Musica
3533
T | 1

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Ch 47

L B Dresden

SLUB
Wir führen Wissen.

Carl Ludewig Traugott Gläsers,
Cantor und Direktor Chori Musici zu Weißenfels,

Kurze Klavierstücke

zum Gebrauch beym Unterrichte

in

Minuetts und Polonoisen aus allen Tönen.

Nebst einer Vorrede

vom

Herrn Johann Friedrich Doles,
Cantor und Musikdirektor an den beyden Hauptkirchen zu Leipzig.

Dem

Herrn Kaufmann Johann Julius Gläser in Annaberg

aus Freundschaft und Dankbarkeit gewidmet.

Weißenfels und Leipzig,
bey Friedrich Severin. 1791.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vorrede.

Einen Mann, der wegen seines Fleißes und guten moralischen Charakters ehemals als Schüler meine Liebe und Aufmerksamkeit besonders verdiente, und itzt durch seine Geschicklichkeit in der Musik, durch seine Kenntnisse in den Wissenschaften und Künsten, und durch seine Rechtschaffenheit und Freundschaft die gerechtesten Ansprüche auf meine Hochachtung und Zuneigung macht, bey seinem öffentlichen Eintritte in das musikalische Publikum, zu empfehlen, ist mir eine überaus angenehme Pflicht. Immer noch hatten wir Mangel an kurzen Klavierstücken, die den Anfänger von den leichtesten bis zu den schwersten Tönen und Passagien führten, in welchen die Fingersetzung bequem, die Melodie fließend und angenehm, die Harmonie rein und der Rhythmus faßlich wäre. Die Schwierigkeiten, allen diesen Forderungen genug zu thun, sind gewiß nicht geringe, und wer in dieser leichten Tonsetzung glücklich seyn will, der muß das Schwere und Große der Tonsetzkunst in seiner Gewalt haben. Um so mehr freue ich mich nun, da ich sehe, wie glück-

lich

lich Herr Gläser alle Hindernisse, die sich ihm bey seiner Arbeit entgegen stellten, überwunden hat, wie gut er sich hat können in die Lage und in die Fassungsfähigkeiten des Anfängers und Kindes versetzen, und wie wohl es ihm gelungen ist, jenem Bedürfnisse abzuhelfen. Um den Werth seiner Arbeit richtig zu bestimmen und zu fühlen, muß man freylich die Absicht des Herrn Verfassers vor Augen haben. Er wünscht nicht, daß der Klavierlehrer seinem Schüler diese Stücke alle nach der Reihe weg spielen lassen soll, sondern, wenn der Lernende die kleinen Sätze aus einem Tone spielen kann, so soll er nun fortfahren, ihm längere Stücke aus dem nämlichen Tone von andern Tonsetzern lernen zu lassen, und wenn er hinlänglich darinne geübt ist, so soll er auf die nämliche Art die Stücke aus dem folgenden Tone spielen und sich darinne üben. Ich wünsche herzlich, daß die Zufriedenheit und der Beyfall des Publikums den Herrn Verfasser ermuntern möge, da es ihm weder an musikalischem Geiste, noch an Geschicklichkeit und Thätigkeit fehlt, der Welt etwas von seinen größern musikalischen Produkten mitzutheilen, was mehr Reiz für Kenner und Liebhaber hat, damit sie einen Mann kennen und schätzen lernt, der gewiß eines Schicksals würdig ist, das seinen Verdiensten, seinen Kenntnissen und Geschicklichkeit mehr angemessen wäre. Mir würde es eine ausnehmende Freude in meinen alten Tagen seyn, wenn ich noch erlebte, daß meine itzigen Wünsche nicht blos Wünsche blieben.

Leipzig, den 4. März, 1791.

Johann Friedrich Doles,

Kantor und Musikdirektor.

Vor-

Vorbericht.

Niemand wird in Abrede seyn, daß beym Unterrichte in jedem Fache der Lernende in einer gewissen Ordnung vom Leichten zum Schweren müsse fortgeführet werden, wenn der Muth nicht sinken, und die Lust zum Lernen nicht geschwächt werden soll. Dieß gilt vorzüglich bey Erlernung des Claviers, bey welchem der Lernende viele Schwierigkeiten zu überwinden hat, wenn er es zu einer gewissen Fertigkeit bringen will. Er soll mit jeder Hand verschiedene Töne hervorbringen, öfters zwey und drey Stimmen führen, aus 24. Tonarten spielen, und dabey auch in jede Hand eine Fertigkeit zu bringen suchen, die schwersten Melodien, die bald aus springenden, bald aus laufenden Passagien bestehen, weg spielen zu können, und was dergleichen Schwierigkeiten mehr sind.

So groß nun auch die Anzahl der herrlichsten Clavierſonaten ist, die uns die größten Meister von Zeit zu Zeit liefern, so scheinet es uns doch noch an kurzen Sätzen für Anfänger zu fehlen, durch die sie zu jenen langen und schweren Sätzen vorbereitet, und nach und nach zu der Fertigkeit gebracht werden könnten, die zum richtigen Vortrage der erstern erforderlich ist. Die meisten Minuetts und Polonoiſen werden von andern Instrumenten auf das Clavier übergetragen, und nur wenige davon sind geschickt, dem Anfänger nach und nach Fertigkeit in den Fingern, und Bekanntschaft mit den Tonarten beyzubringen. Sehr gut kann der Geschmack durch leichte Arien und Sonaten gebildet, und eine Fertigkeit im Notenlesen erlangt werden; aber Biegsamkeit in den Fingern bey geschwinden Passagien wird wohl schwerlich dadurch erlangt werden. Diesen Zweck bey meinem Unterrichte zu erreichen, verfertigte ich mir selbst dergleichen kurze Sätze, richtete mich dabey nach den jedesmaligen Fähigkeiten der Schüler, und brachte bald leichtere, bald schwerere Passagien in dieselben, die sie mit leichter Mühe auswendig lernten, sehr oft spielten, dadurch ohne Anstrengung nach und nach ihre Fertigkeit in den Fingern vermehrten, und sich freueten, wenn sie dann bey längern Stücken, die sie für schwer hielten, weniger Schwierigkeit fanden, als sie vermuthet hatten.

Ich habe mehrere Liebhaber des Claviers gefunden, denen es schlechterdings unmöglich war, ein Stück ohne Anstoß im richtig fortgehendem Zeitmaaße wegzuspielen, und gemeiniglich lag die Ursache davon darinnen, daß sie beym ersten Unterrichte allzustrenge waren angehalten worden, alles vom Blatte abzuspielen, wobey es denn nicht fehlen konnte, daß sie, auch bey den leichtesten Sachen, immer falsche Tasten trafen, den Ton wiederholten,

und dadurch das Zeitmaaß verloren. Dieß Wiederholen der Töne war bey ihnen zur andern Natur geworden, und keine Anstrengung von ihrer Seite war fähig, diesen Fehler wieder los zu werden. Auch dieser Unbequemlichkeit suchte ich durch das Auswendiglernen jener kurzen Sätze zu entgehen, und erreichte gemeiniglich meinen Zweck. Eben so suchte ich meine Lehrlinge aus einer Tonart in die andere zu führen, und wie sie mit der Vorzeichnung eines Kreuzes oder eines b. bekannt waren, so erschracken sie nicht, wenn sie deren zwey fanden. — Daß die Tonarten bey gegenwärtiger Sammlung nicht in der gehörigen Ordnung stehen, ist vorzüglich der Ersparung des Raums zuzuschreiben. Die Arie Seite 1. sollte auf das Trio aus A. moll folgen; dann 2. Minuetts aus G. dur mit den dazu gehörigen Trios, eine Polonoise und Minuett aus D. dur nebst dem dazu gehörigen Trio; dann wieder einige Sätze aus C. dur, um von da aus in F. dur und B. dur überzugehen. Nun folgten die Sätze mit 3. b, 3. Kreuzen u. s. w.

So gern ich es gesehen hätte, wenn jene Ordnung wäre beybehalten worden, so leicht wird es doch auch einem Lehrer seyn, die Tonarten zusammen zu finden, wenn ich hier zum Ueberflusse folgendes beyfüge:

C. dur. Pagina 1. 2. 5. 7. 13.
A. moll. Pagina 3.

G. dur. Pagina 4. 6. 8.
E. moll. Pagina 4. 6.

D. dur. Pagina 8. 10. 44.
H. moll. Pagina 11.

F. dur. Pagina 28. 15. 9.
D. moll. Pagina 29.

B. dur. Pagina 12. 16.
G. moll. Pagina 12.

A. dur. Pagina 14. 22.
Fis moll. Pagina 14. 23.

Es. dur. Pagina 17. 38.
C. moll. Pagina 18.

E. dur. Pagina 20. 24.
Cis moll. Pagina 25.

H. dur. Pagina 26. 30.
Gis moll. Pagina 31.

As dur. Pagina 32. 36.
F. moll. Pagina 37.

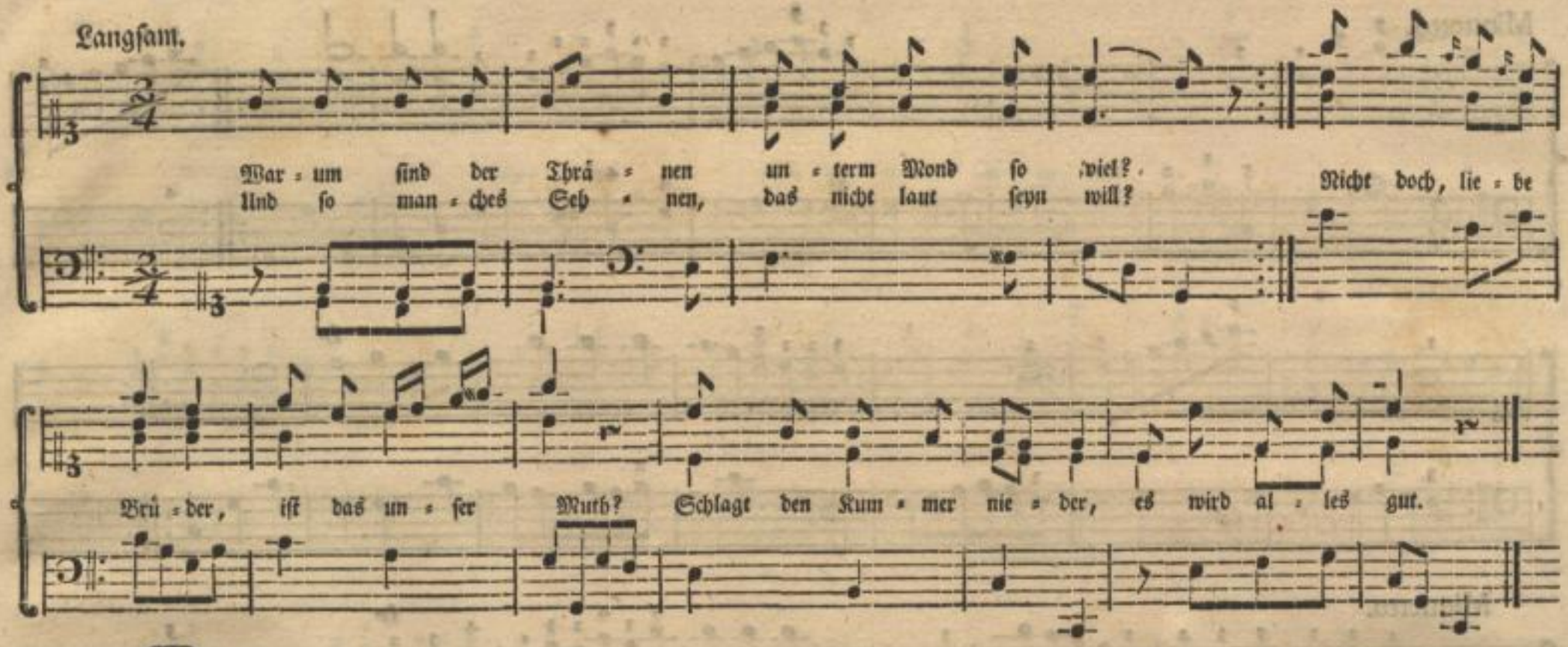
Des dur. Pagina 40.
B. moll. Pagina 41.

Ges dur. Pagina 42.
Es moll. Pagina 43.

Ich werde mich für die Bekanntmachung dieser Kleinigkeiten sehr belohnt halten, wenn dadurch dieser oder jener angehende Klavierlehrer einen Fingerzeig erhalten sollte, seine Lehrlinge mit mehrern Nutzen zu unterrichten; noch mehr aber, wenn dadurch andere, die mehr Zeit und Geschicklichkeit dazu haben, gereizet würden, mehrere Klavierstücke von dieser Art zu liefern, und dadurch den Weg zu billigen, den ich beym Unterrichten eingeschlagen bin.

Weißenfels, den 18. Februar, 1791.

Aria.



Warum sind der Thränen
Unterm Mond so viel?
Und so manches Sehnen,
Das nicht laut seyn will?
Nicht doch, lieben Brüder,
Ist das euer Muth?
Schlagt den Kummer nieder,
Es wird alles gut.

Aufgeschaut mit Freuden
Himmelauf zum Herrn!
Seiner Kinder Leiden
Sieht er gar nicht gern.
Er will gern erfreuen,
Und erfreut so sehr,
Seine Hände streuen
Segens gnug umher.

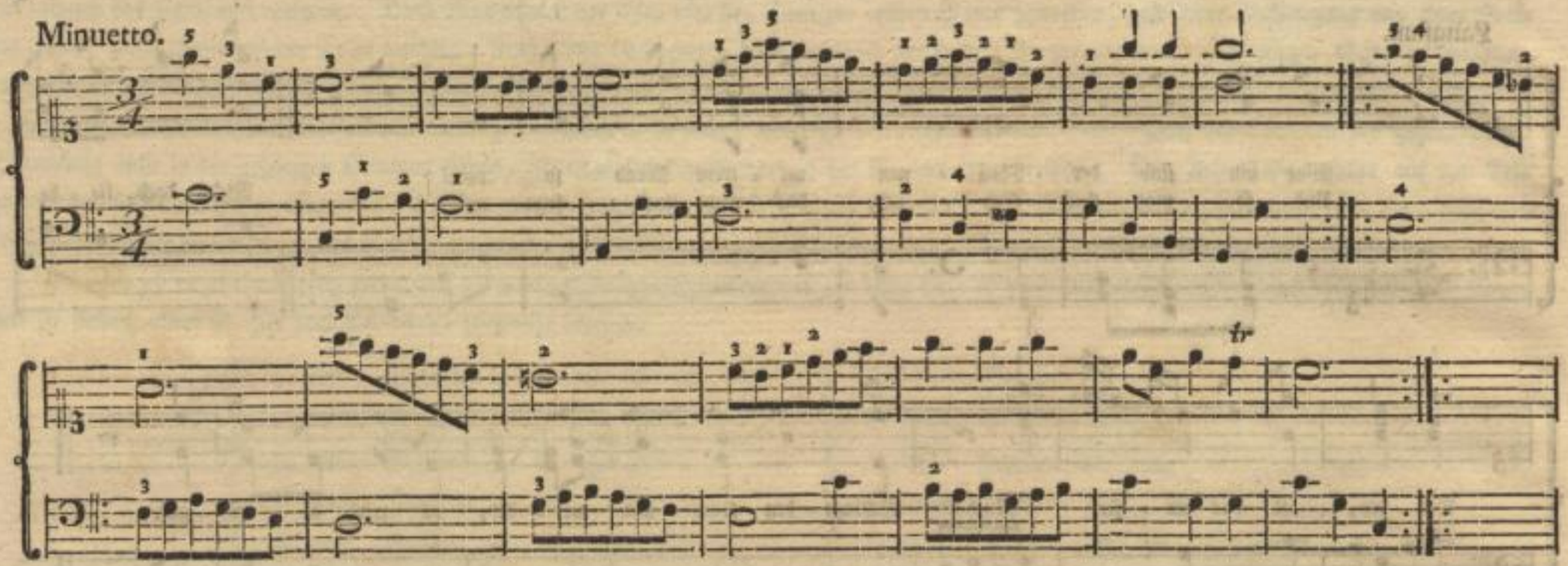
Nur ein schwach Gemüthe
Trägt nicht jedes Glück,
Stößt die reine Güte
Selbst von sich zurück.
Wie's itzt ist auf Erden
Also sollt's nicht seyn;
Laßt uns besser werden,
Gleich wird's besser seyn.

Der ist bis zum Grabe
Wohl berathen hier,
Welchem Gott die Gabe
Des Vertrauns verlieh:
Den macht das Getümmel
Dieser Welt nicht heiß,
Der getrost zum Himmel
Aufzuschauen weis.

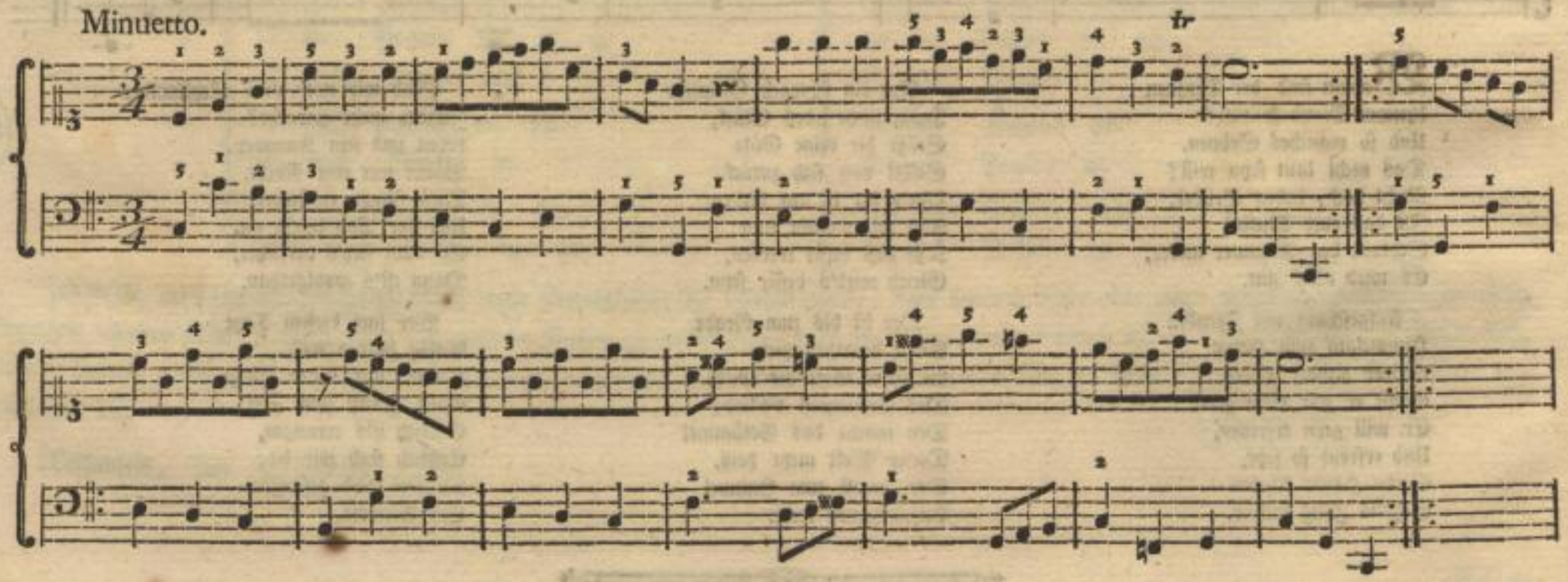
Sind wir noch vom Schlummer
Immer nicht erwacht?
Leben und sein Kummer
Daurt nur eine Nacht.
Diese Nacht entfliehet,
Und der Tag bricht an,
Eh man sich's versiehet,
Dann ist's wohlgethan.

Wer nur diesem Tage
Ruhig harren will,
Kommt mit seiner Plage
Ganz gewiß zum Ziel.
Endlich ists errungen,
Endlich sind wir da;
Droben wird gesungen
Ein Victoria.

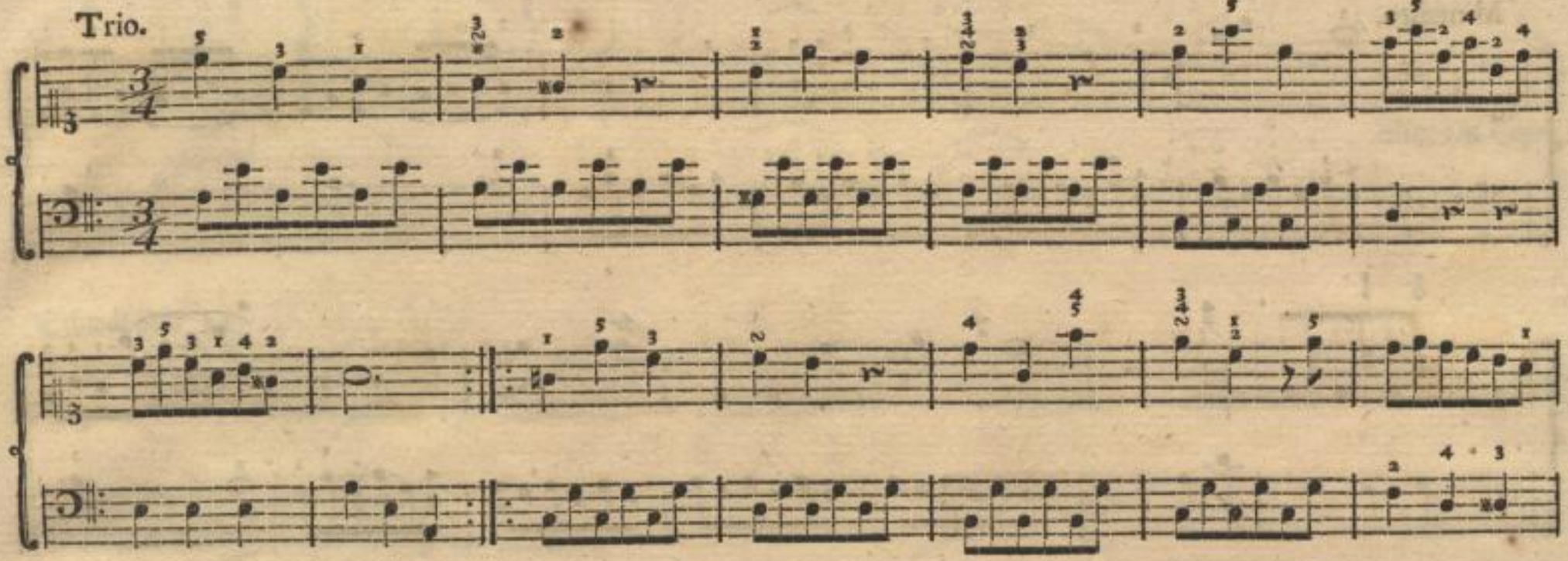
Minuetto.



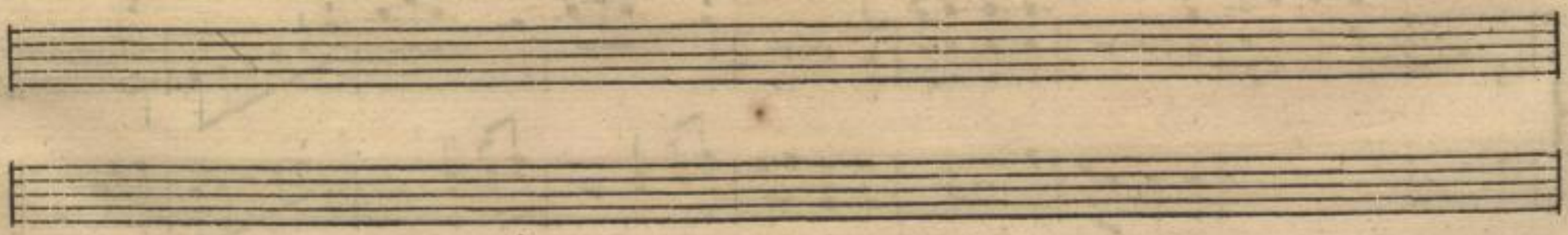
Minuetto.



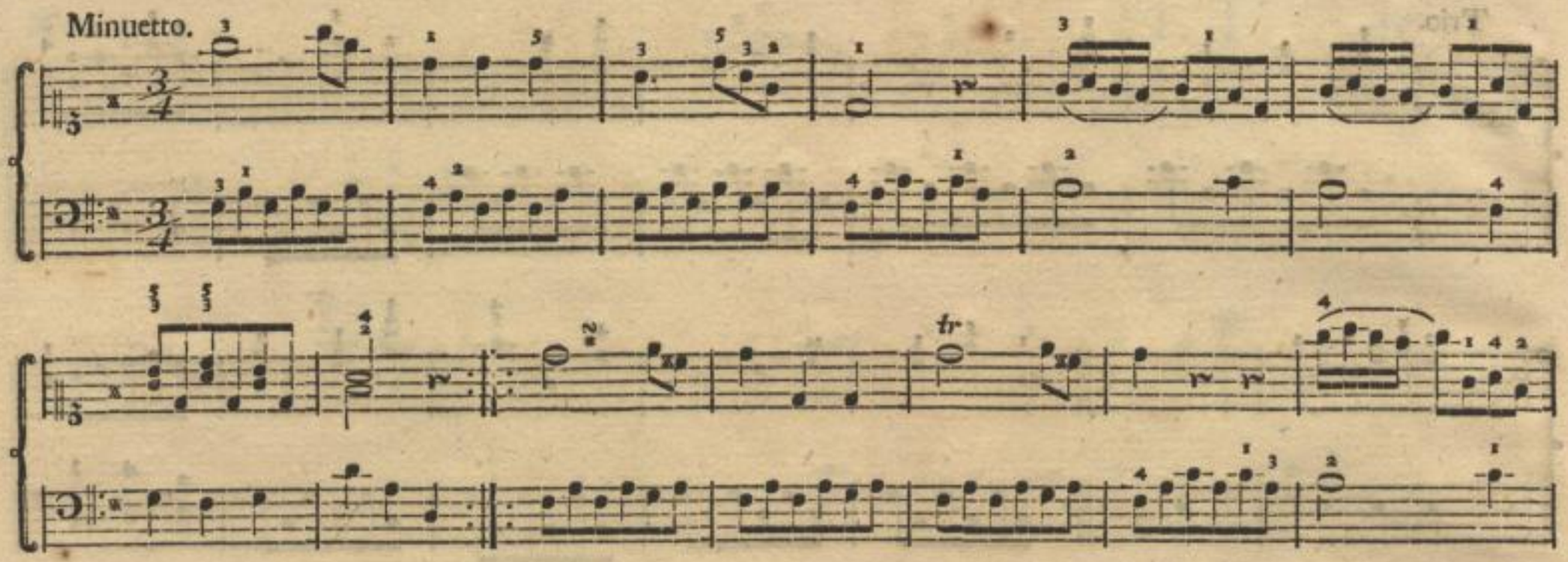
Trio.

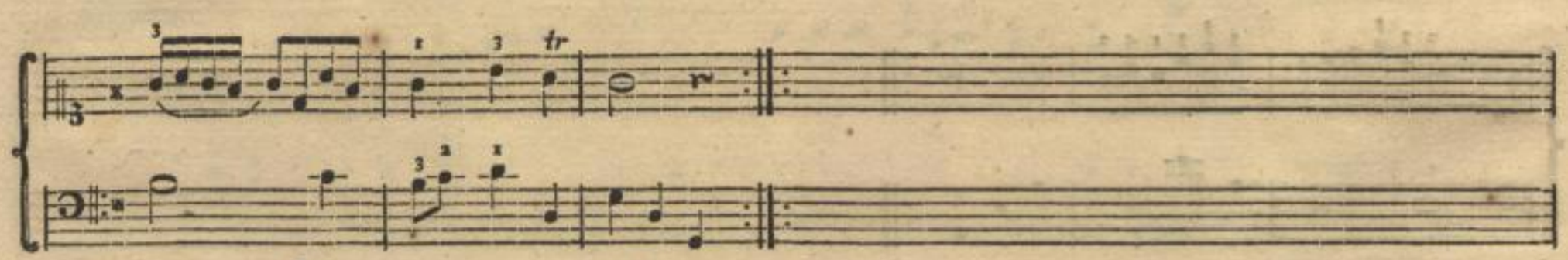


Min. Da Capo.

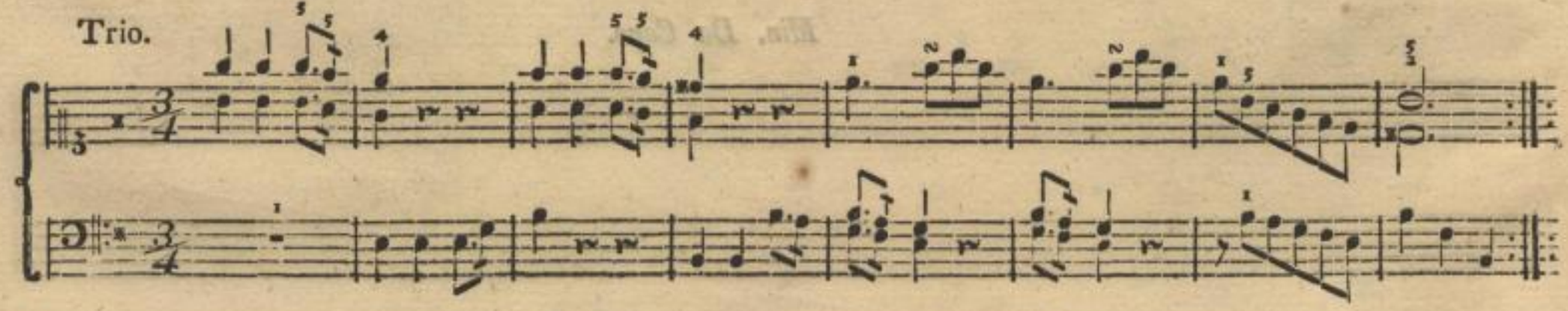


Minuetto.





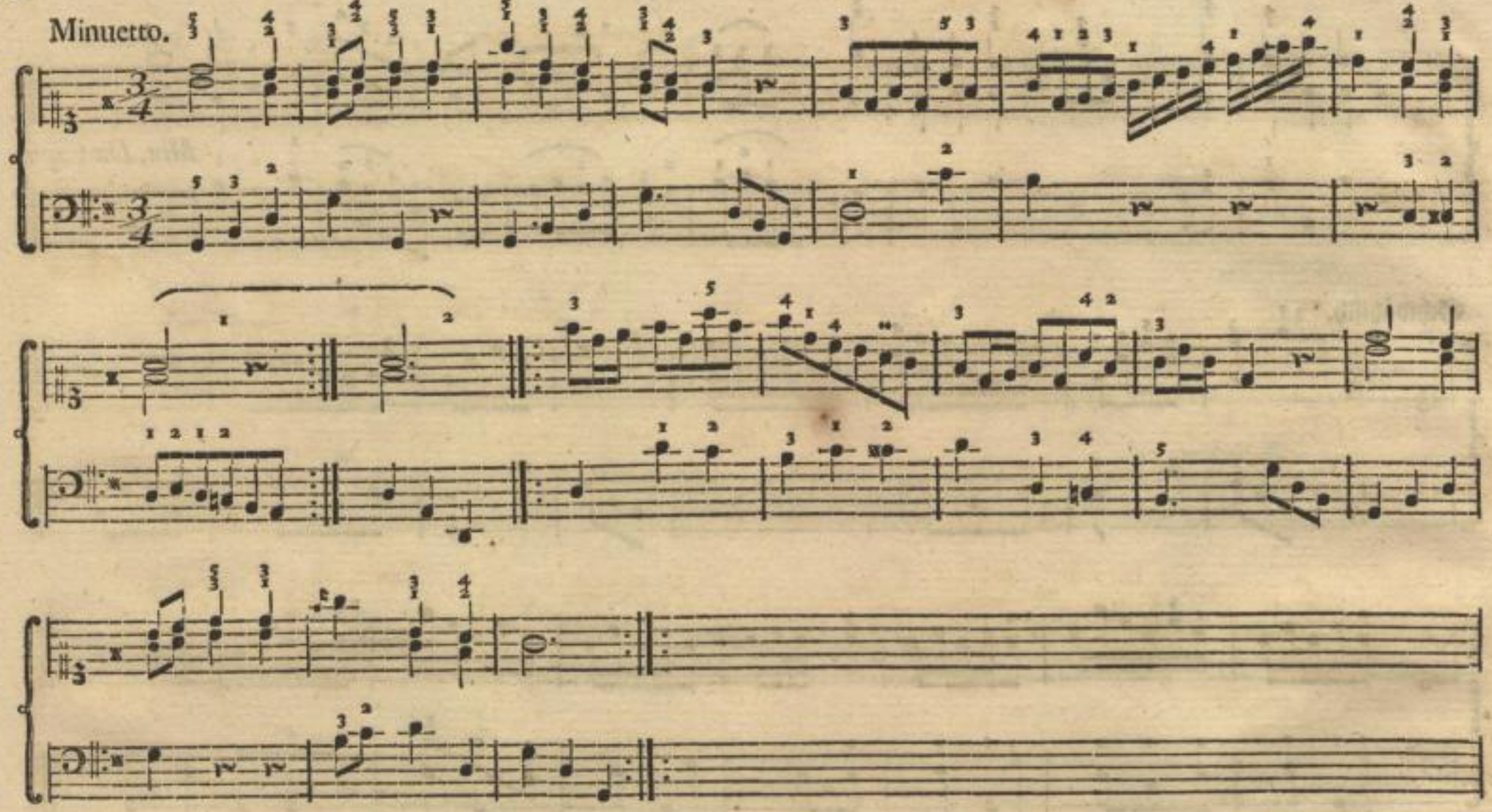
Trio.



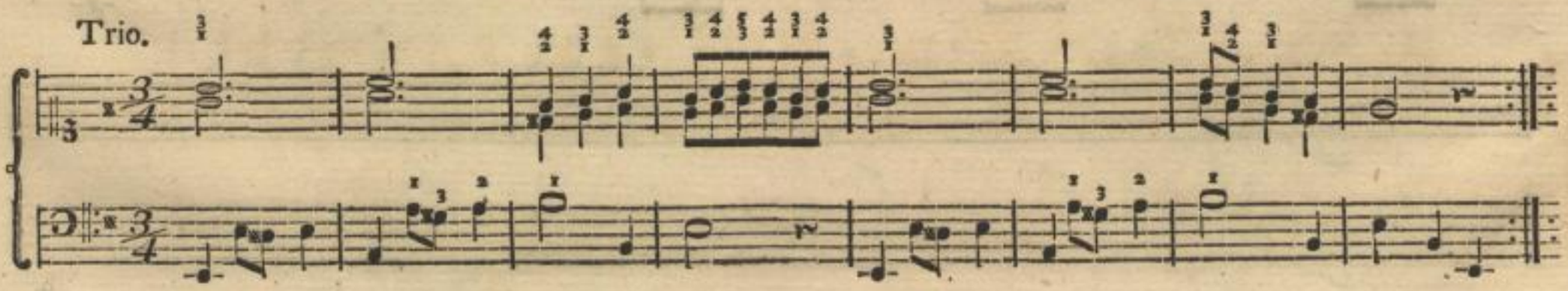
Min. Da Capo.

Schwäbisch.

Minuetto.



Trio.



Min. Da Capo.

Angl.

Polonoiſe.

Il Fine.

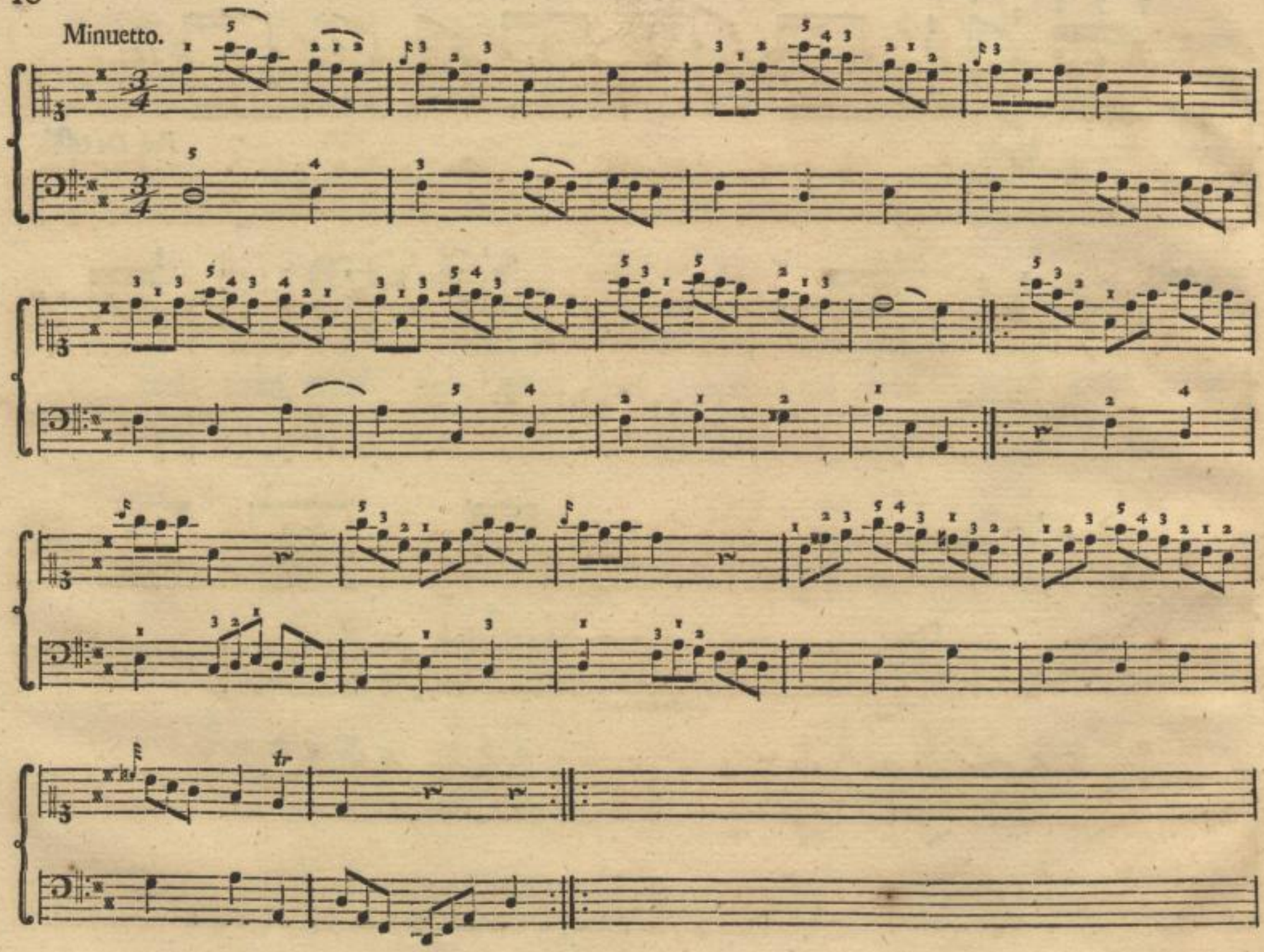
Dal Segno.

Trio.

Pol. Da Capo.

Angl.

Minuetto.



Trlo.

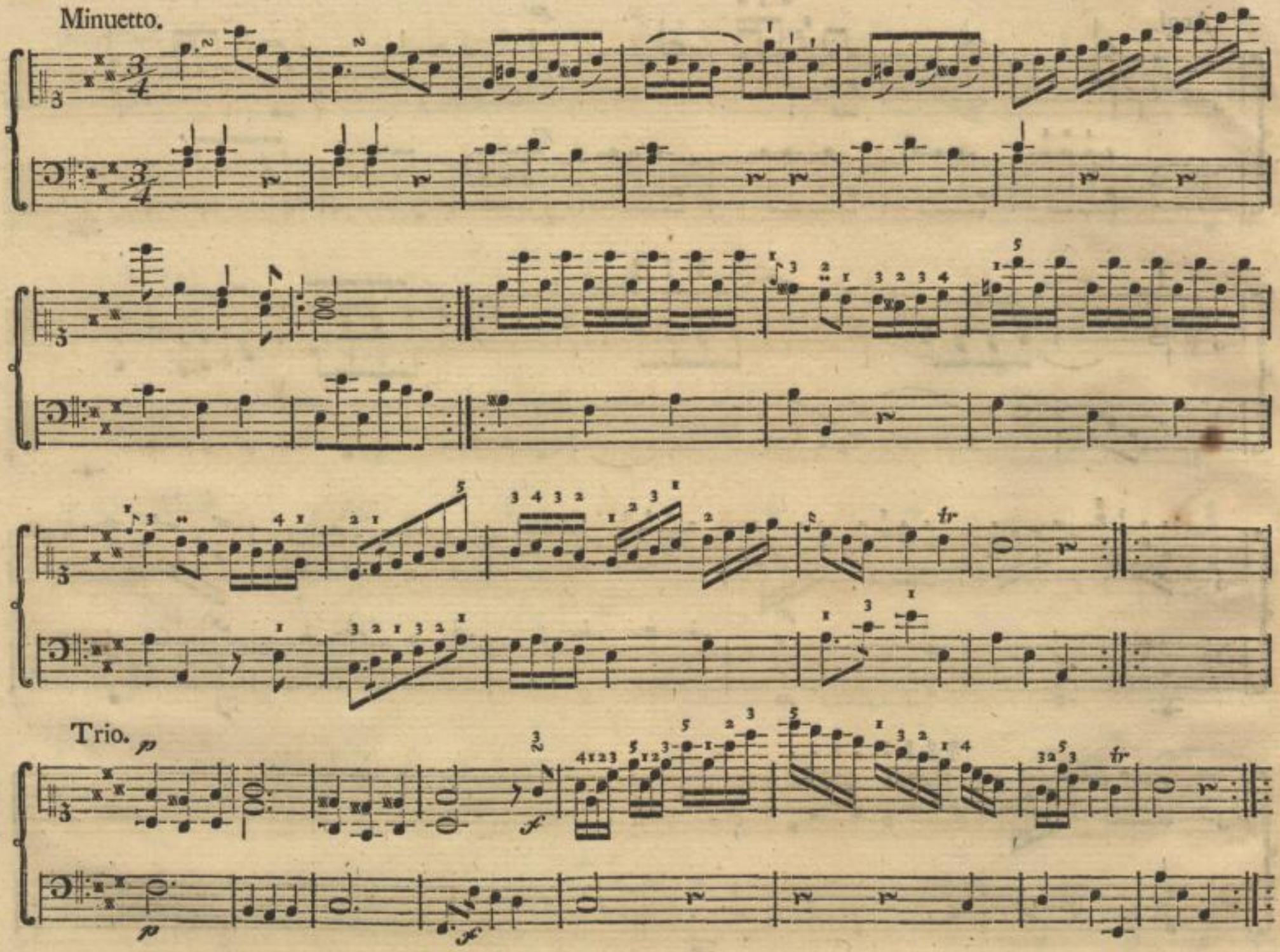
Min. Da Capo.

Minuetto.

Trio.

Angl.

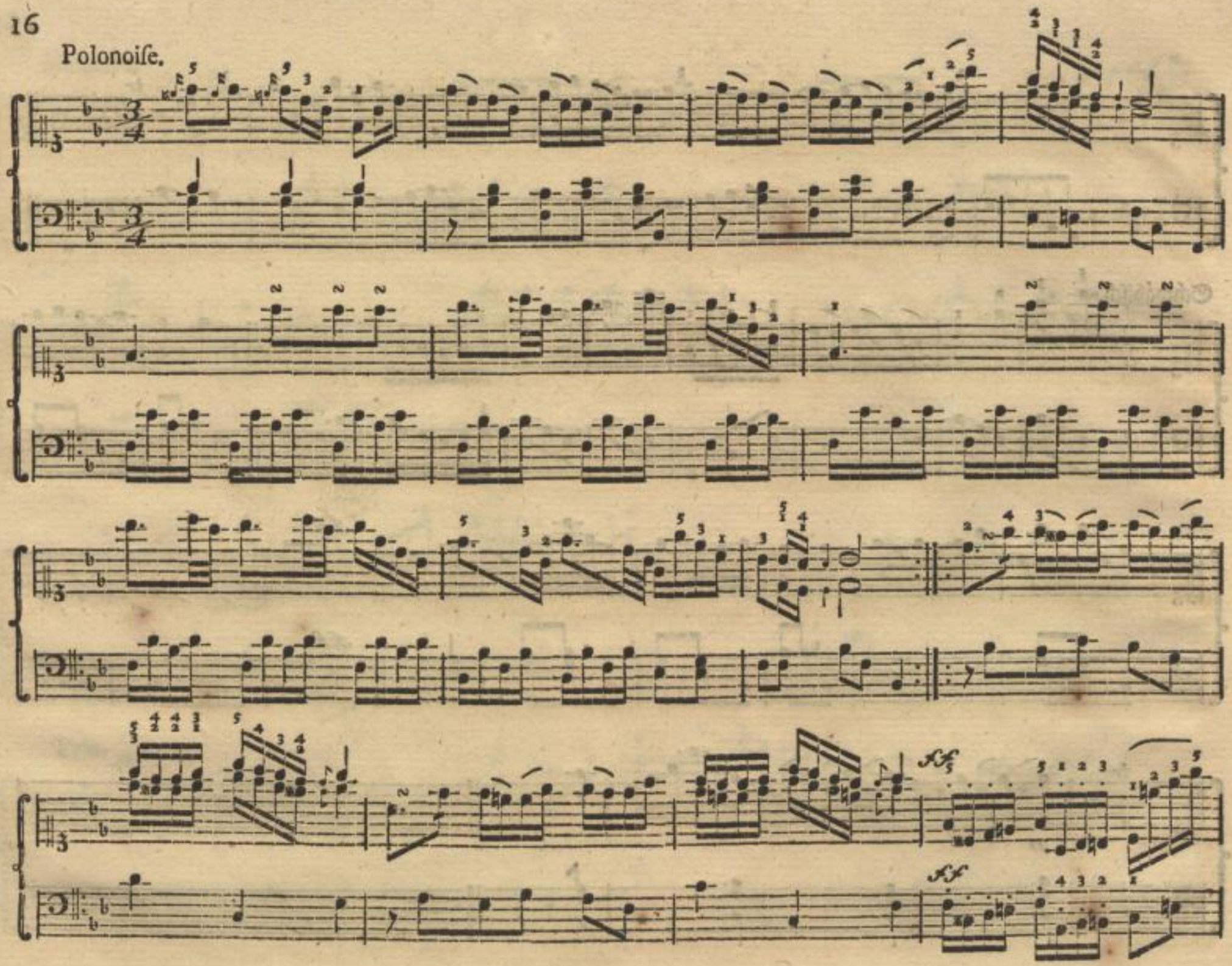
Minuetto.



Trio.

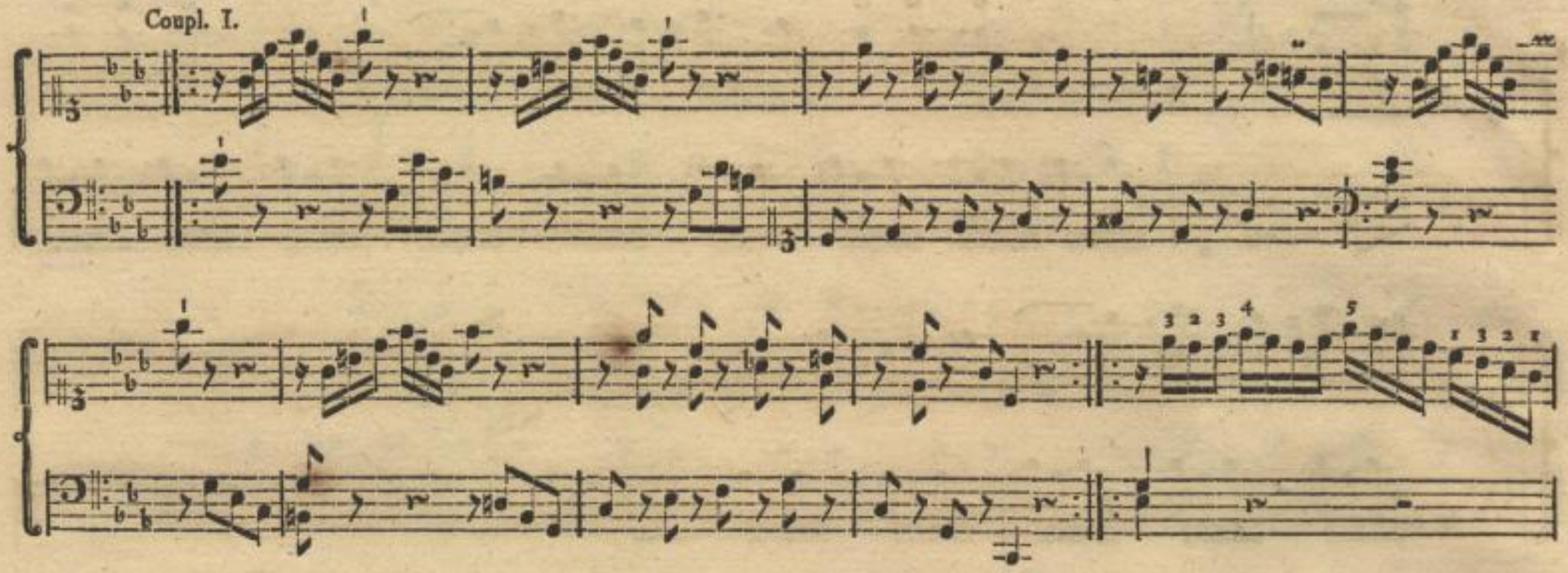
Schwäbisch.

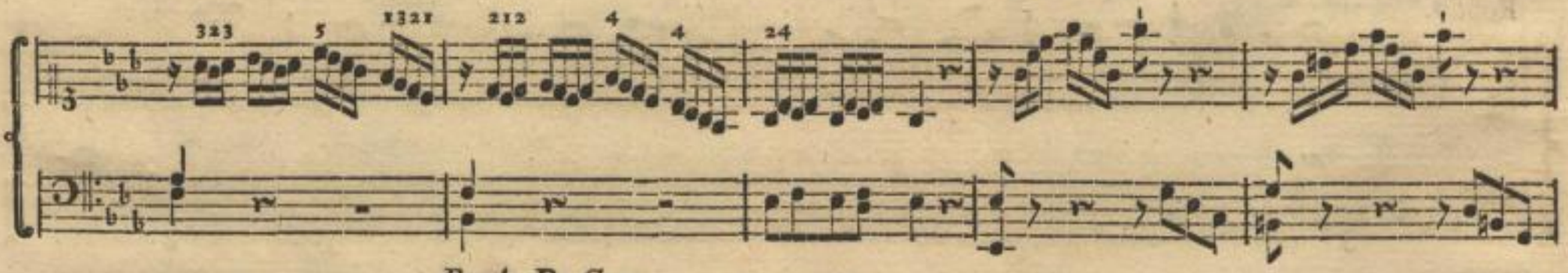
Polonoiſe.



Rondo.

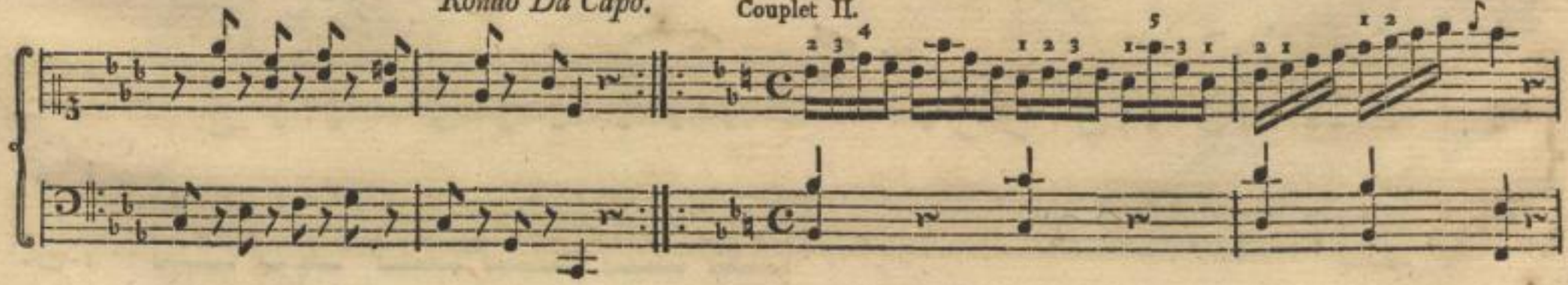
Coupl. I.

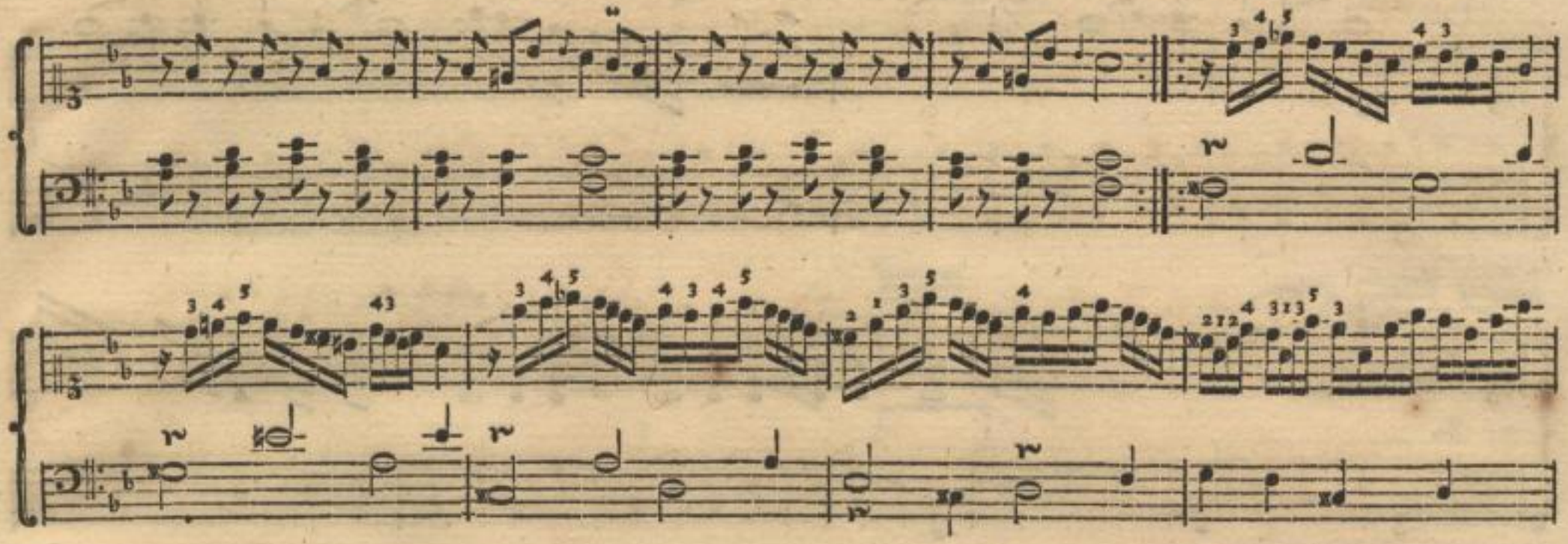


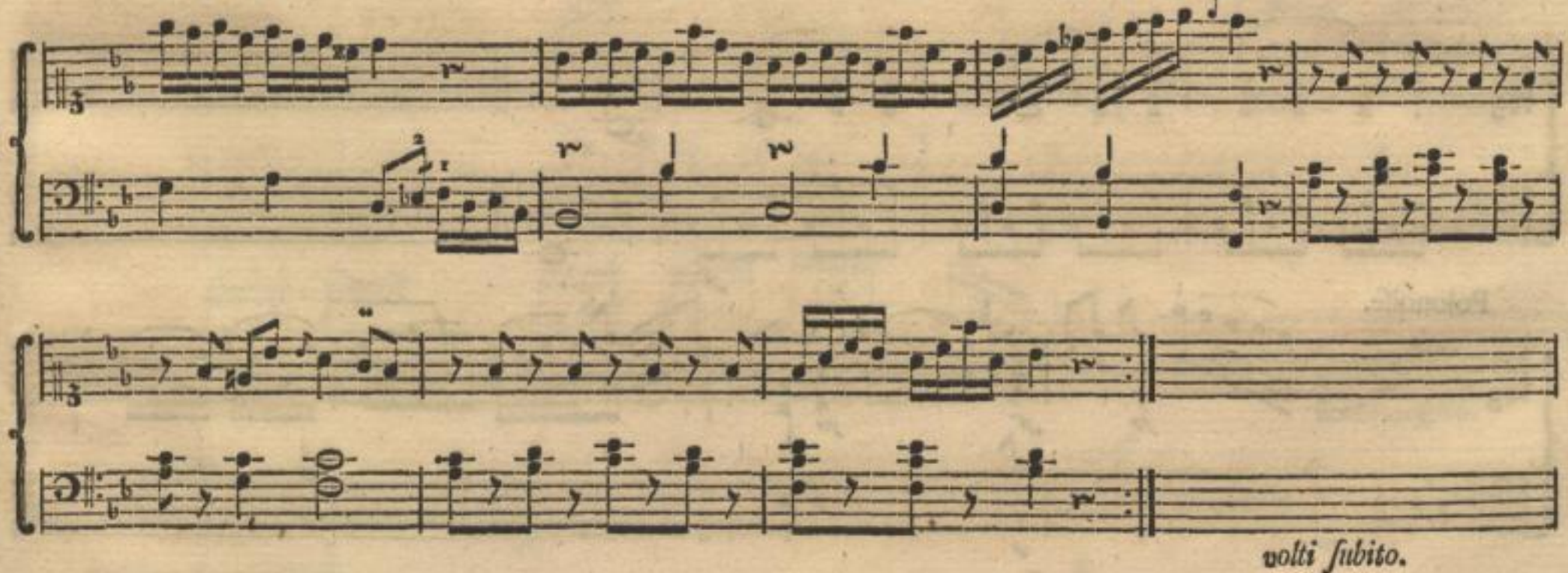


Rondo Da Capo.

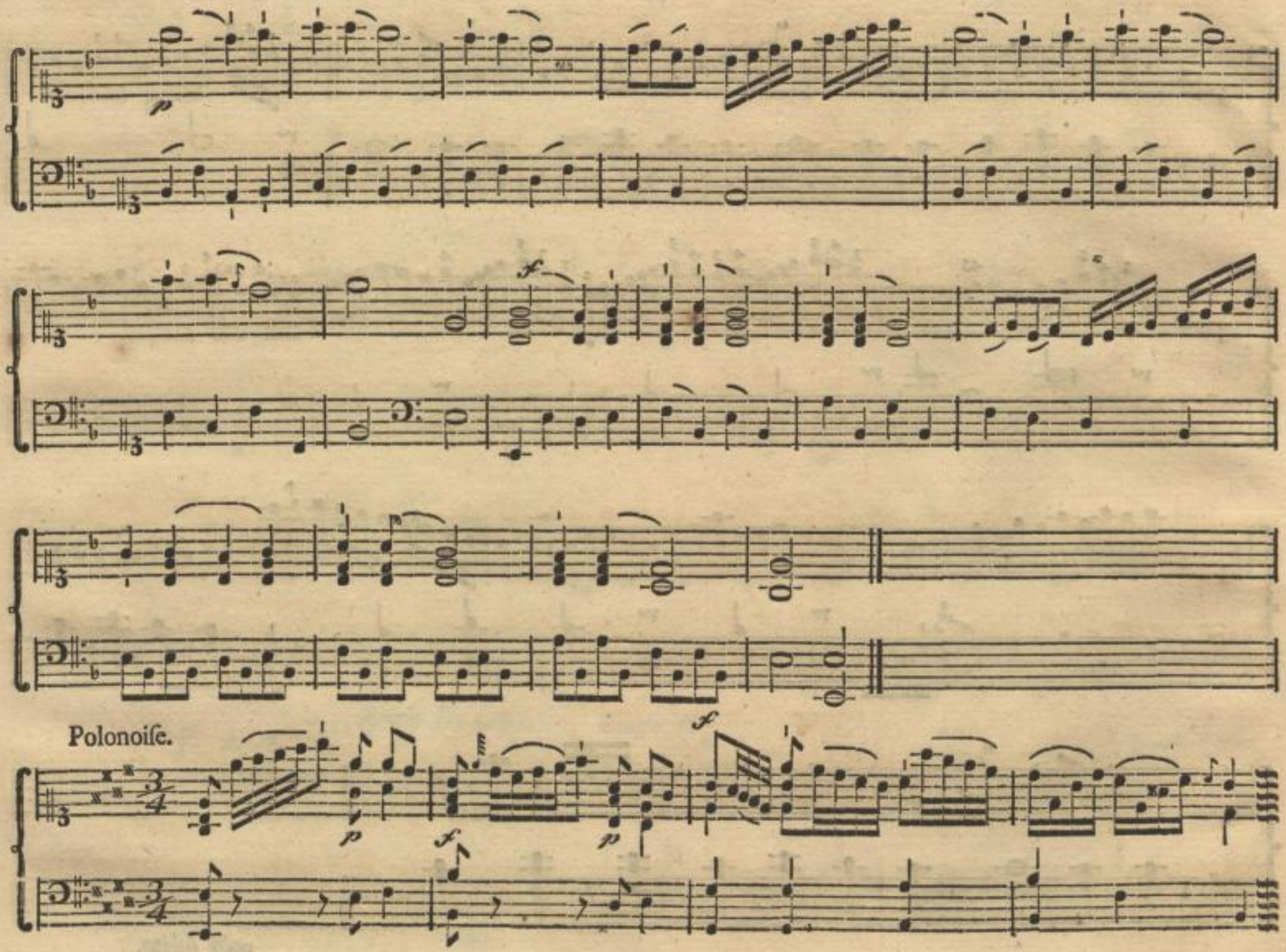
Couplet II.

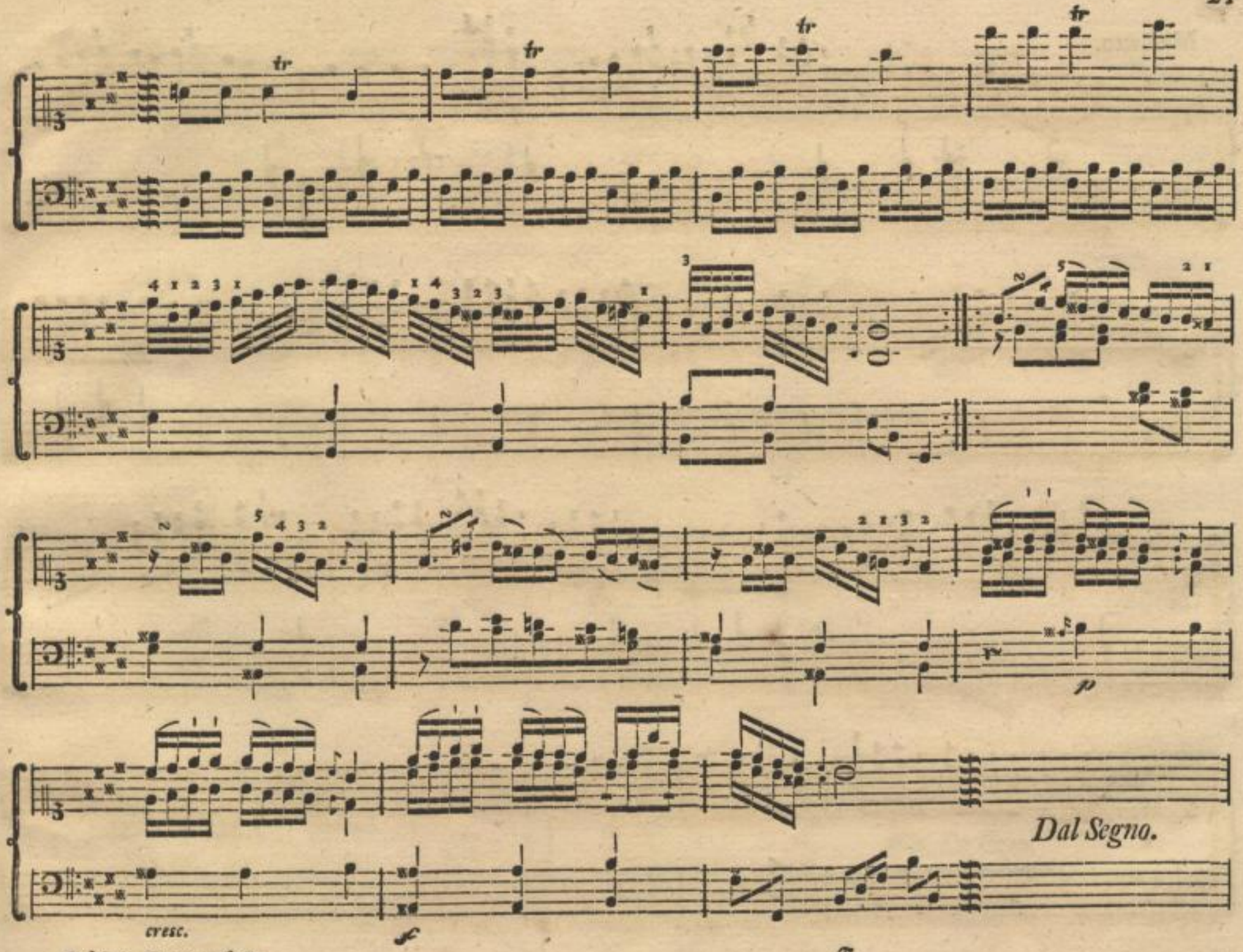




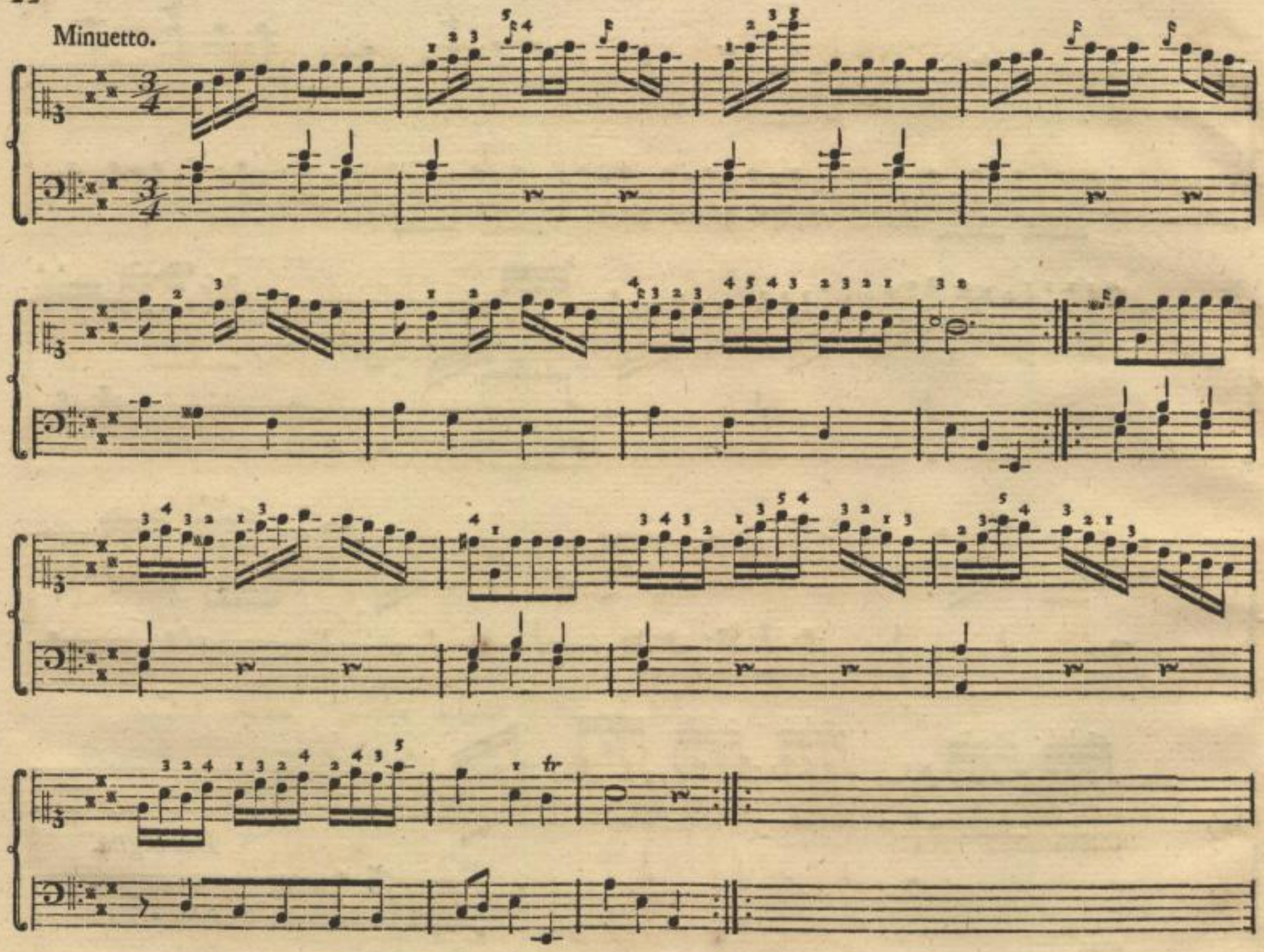


volti subito.

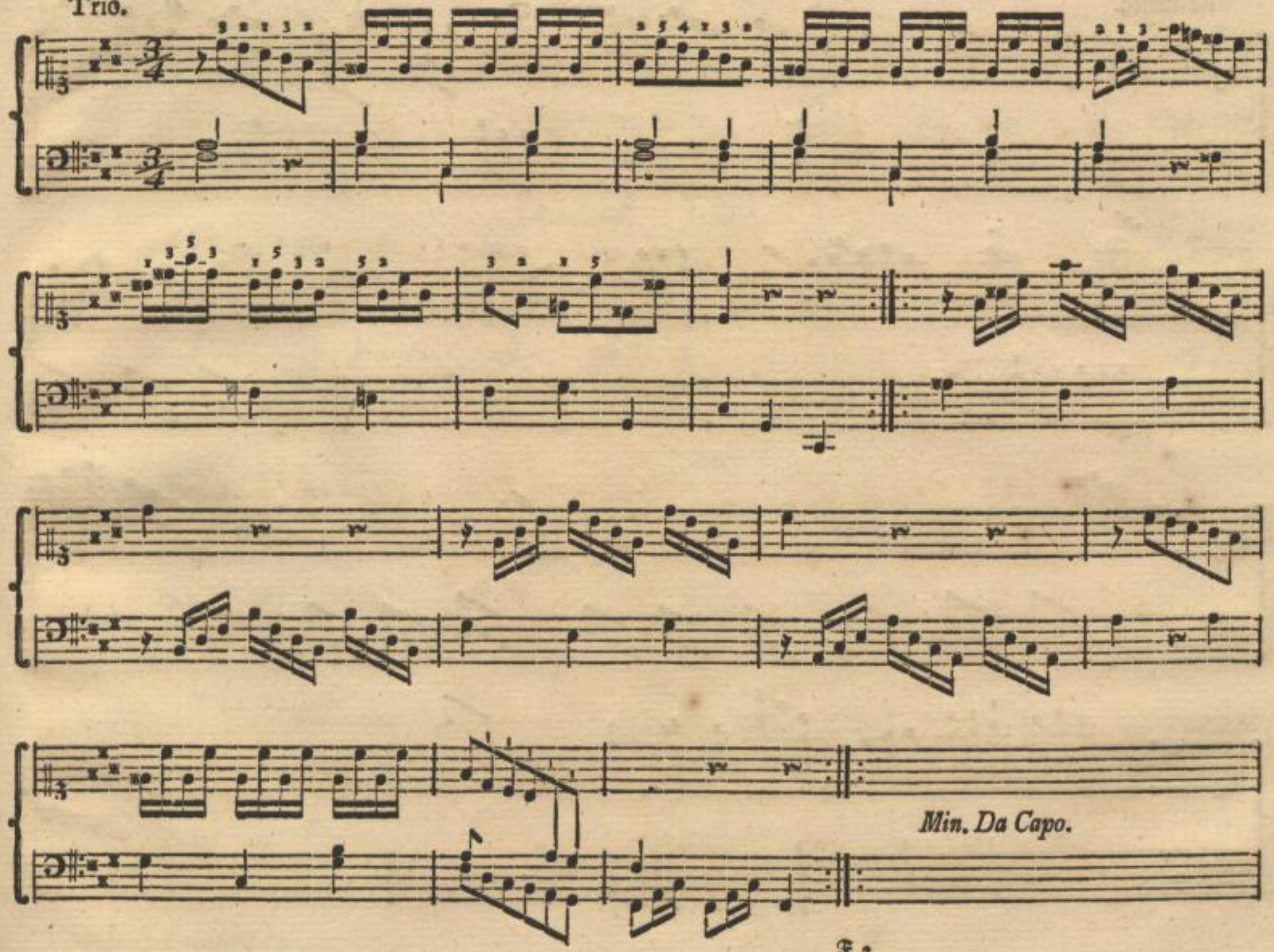

Polonoiſe.


tr
tr
tr
tr
Dal Segno.
cresc.
f
p

Minuetto.

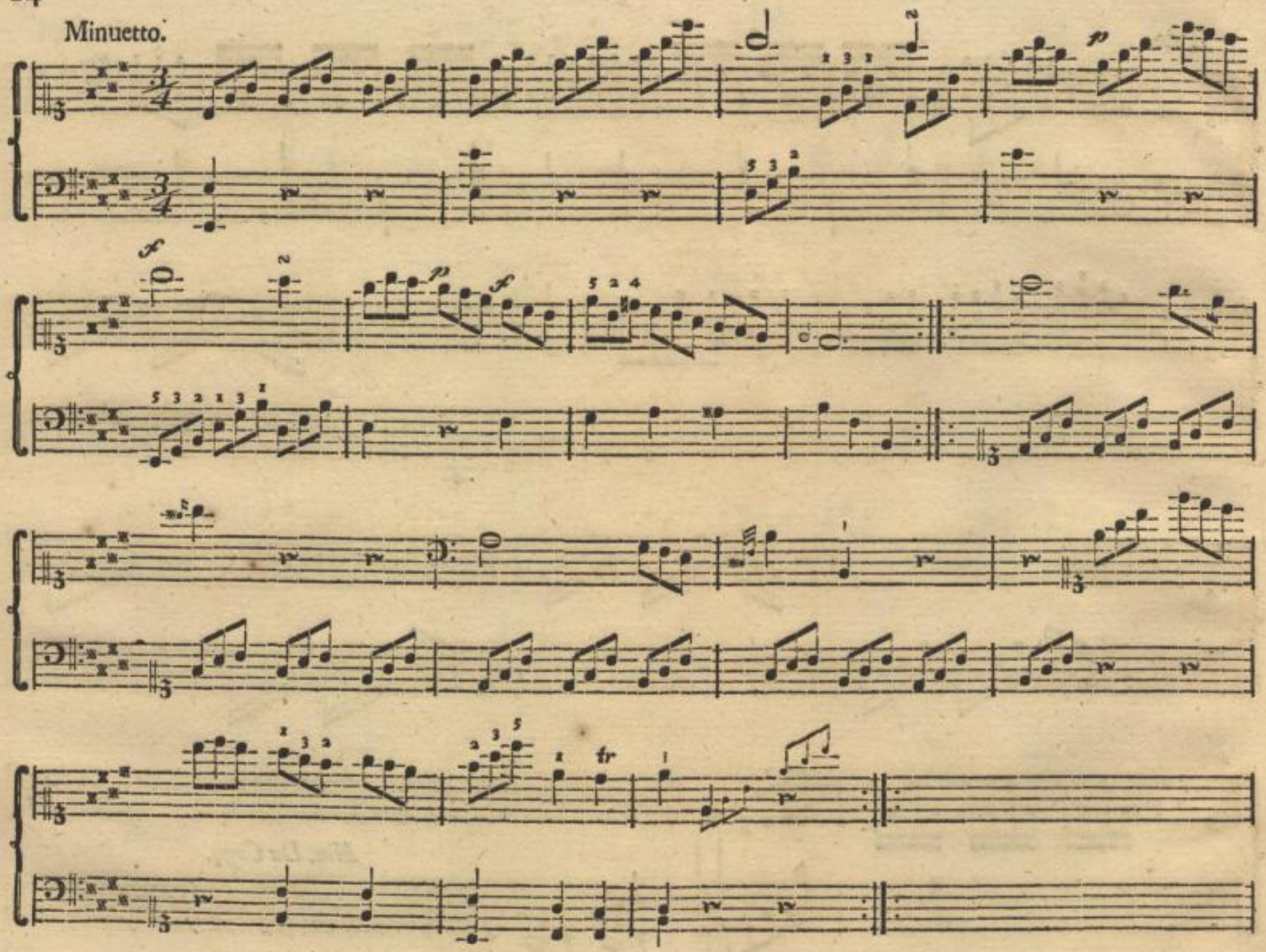


Trio.

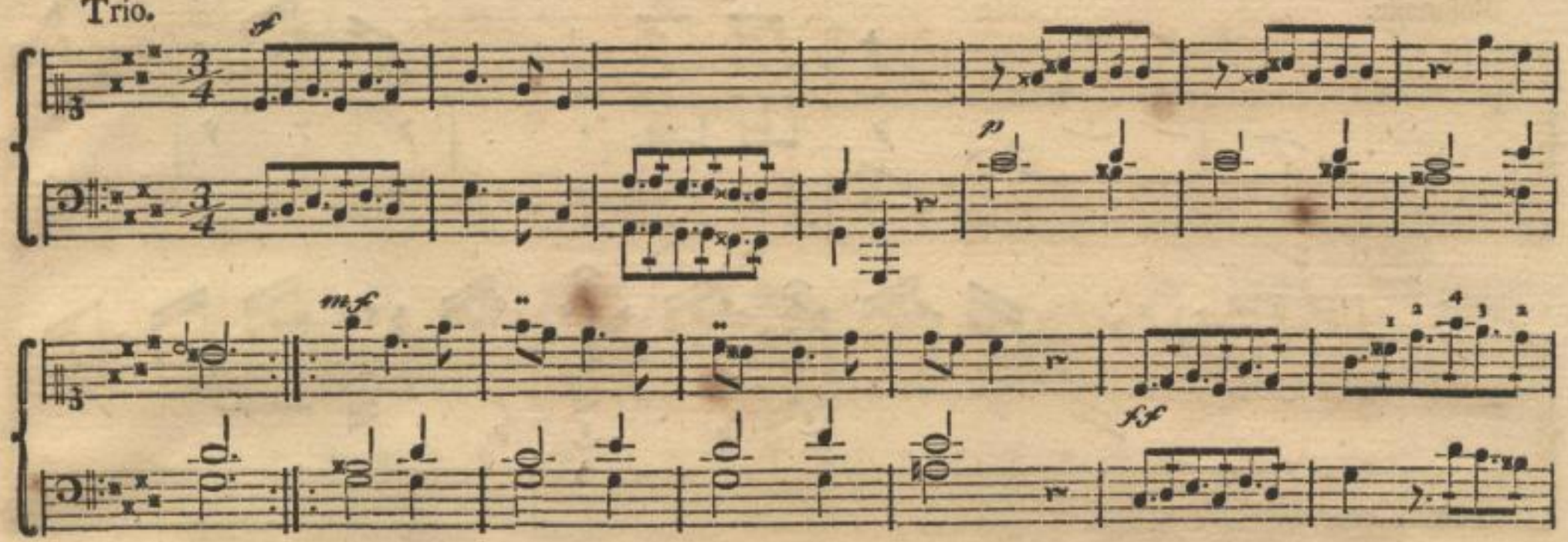


Min. Da Capo.

Minuetto.

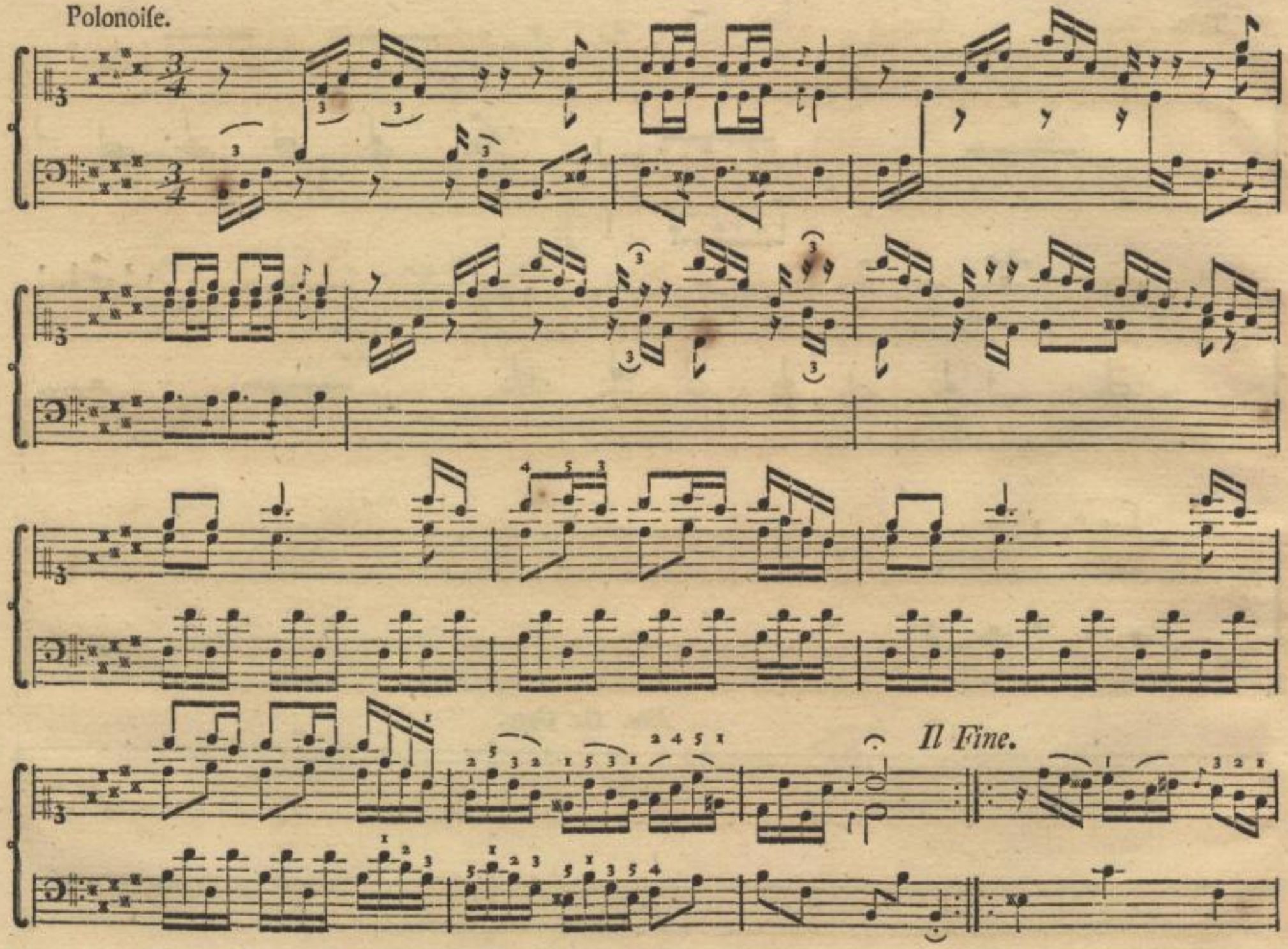


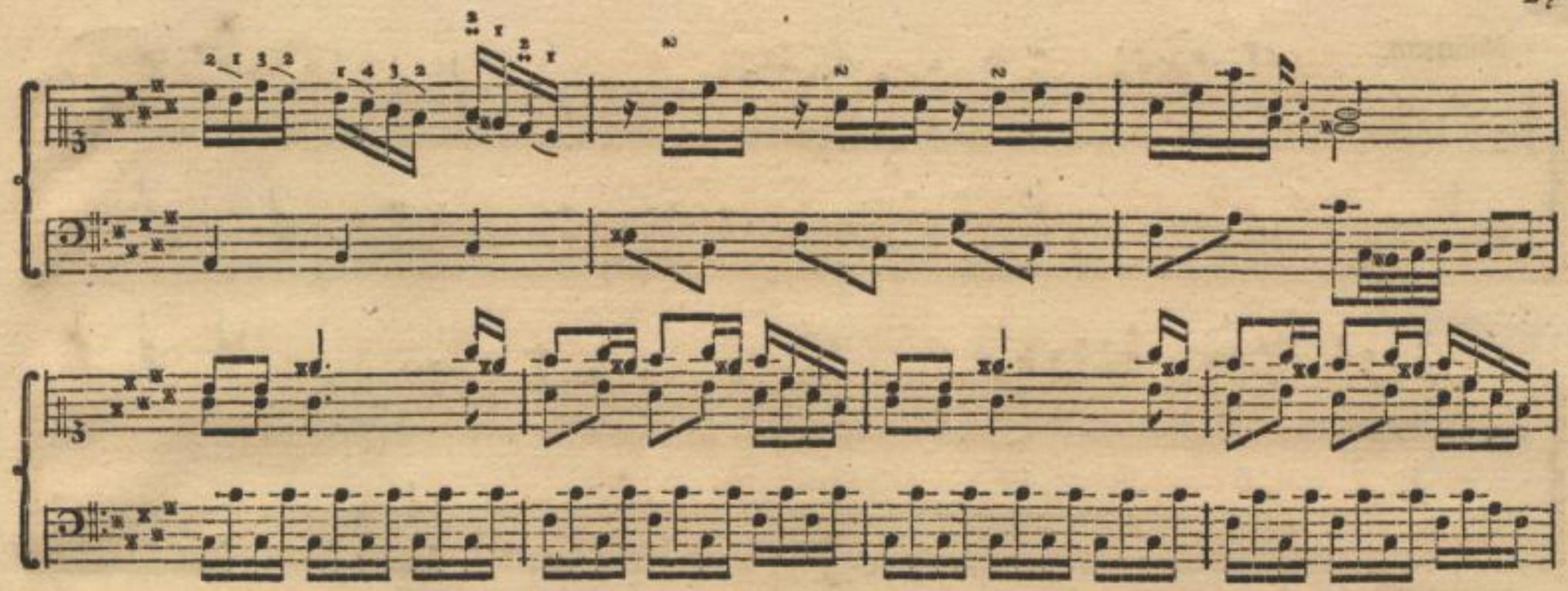
Trio.

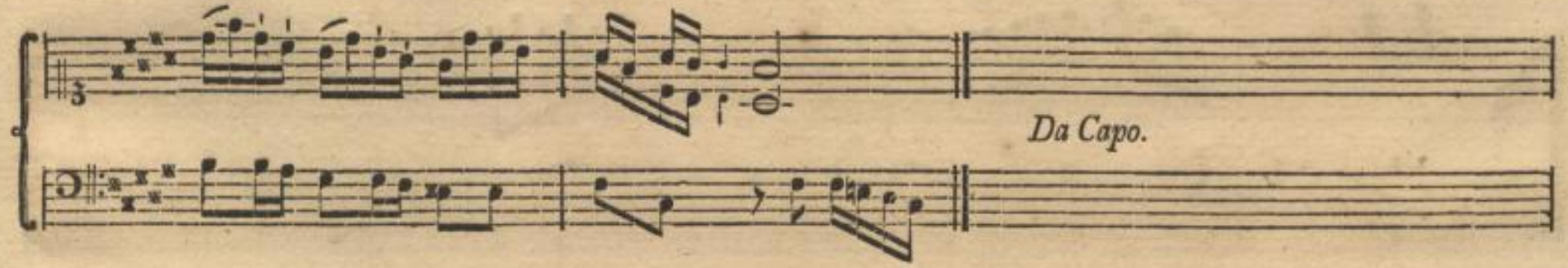


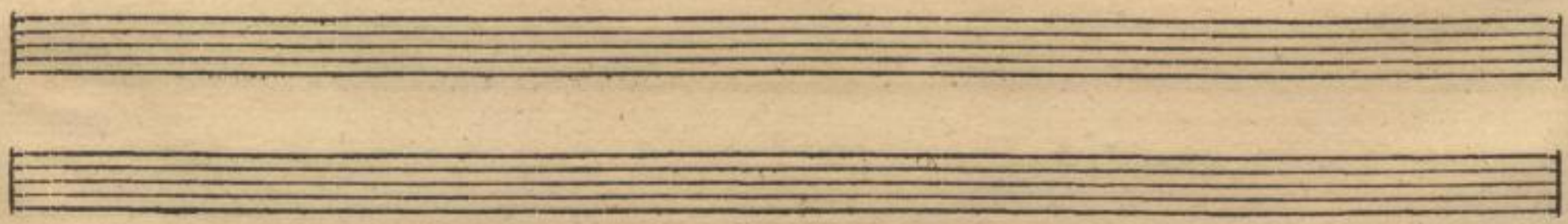
Min. Da Capo.

Polonoiſe.

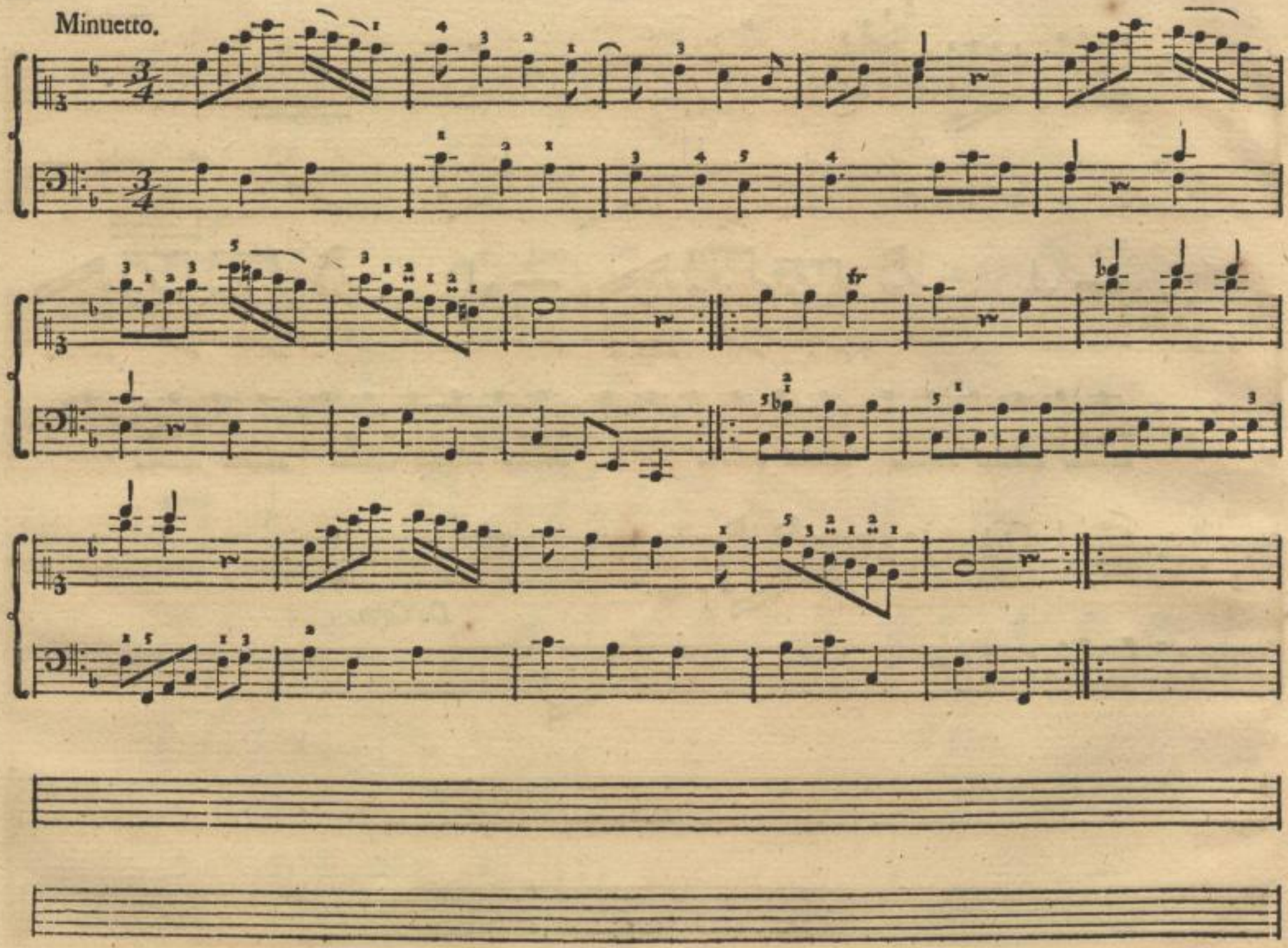




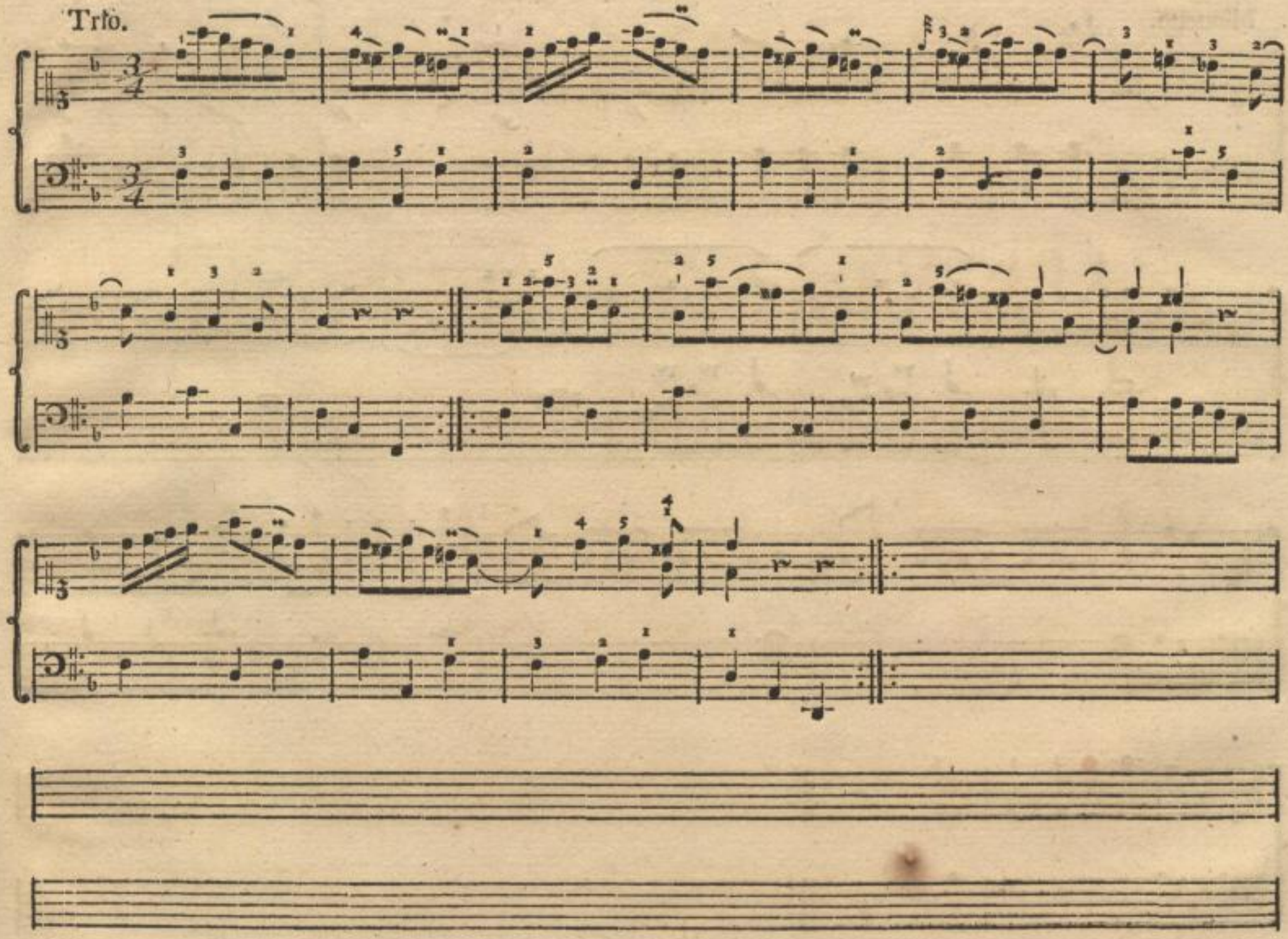

Da Capo.



Minuetto.



Trio.

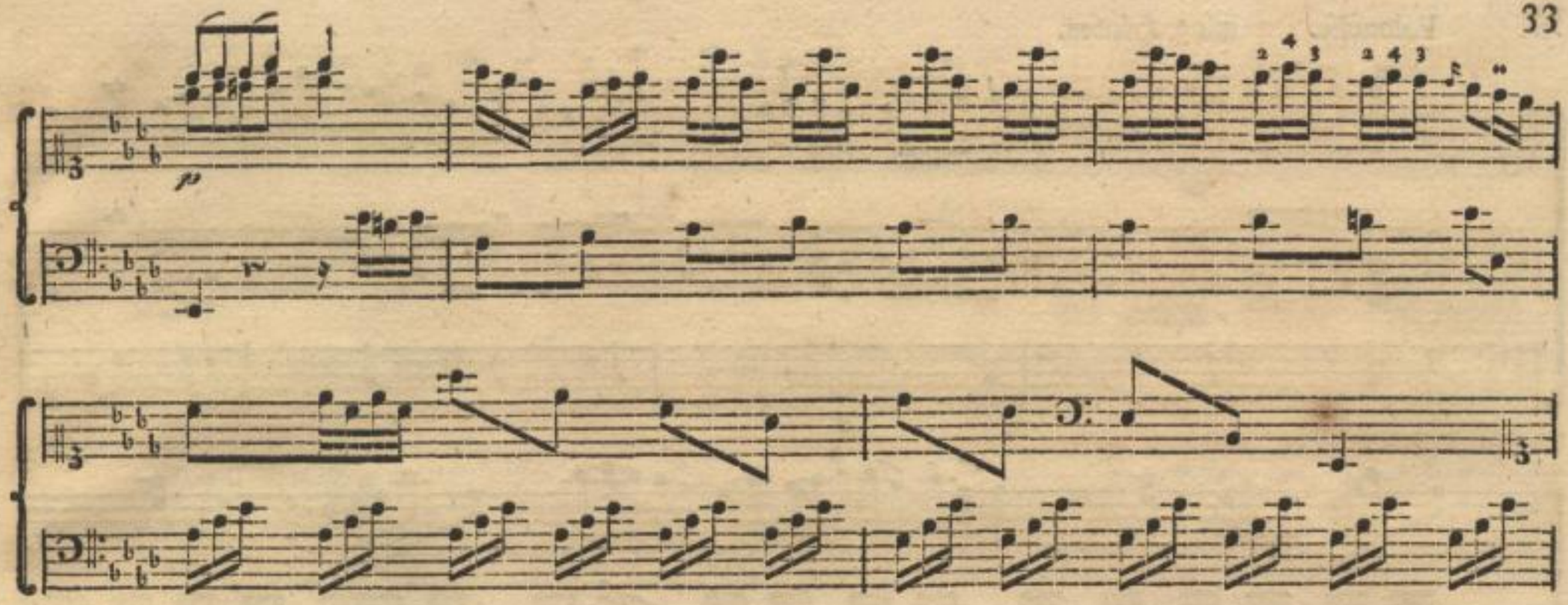


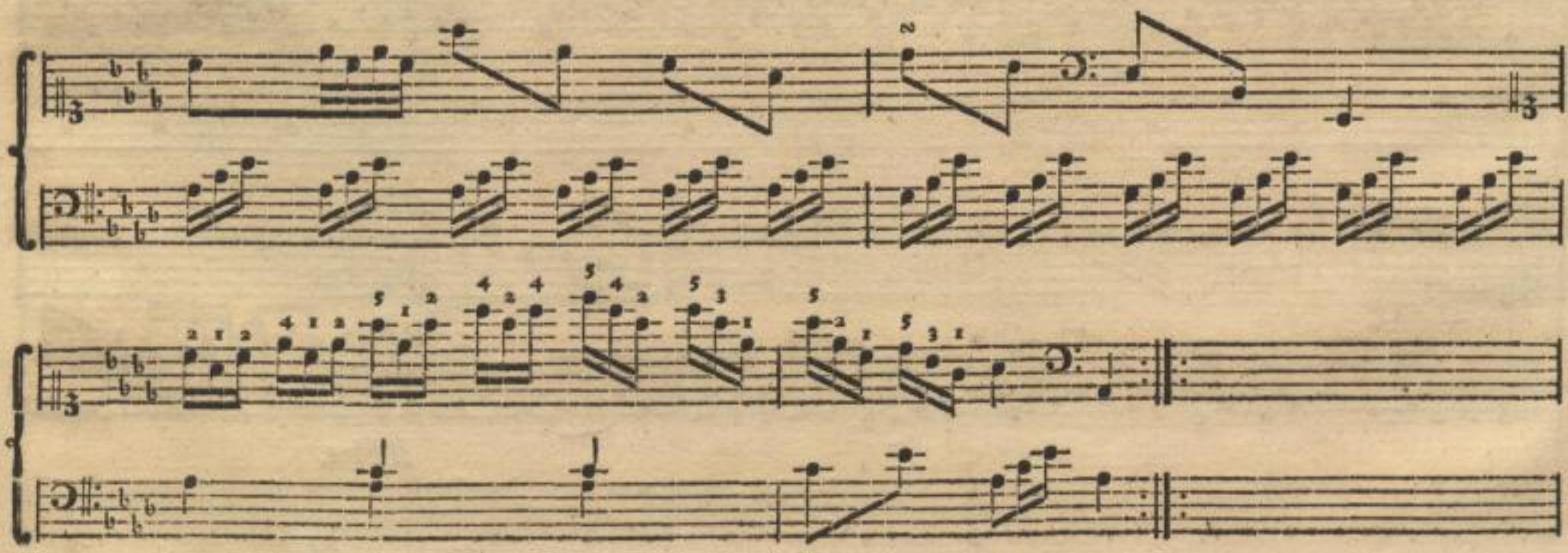
Minuetto.

Trio.

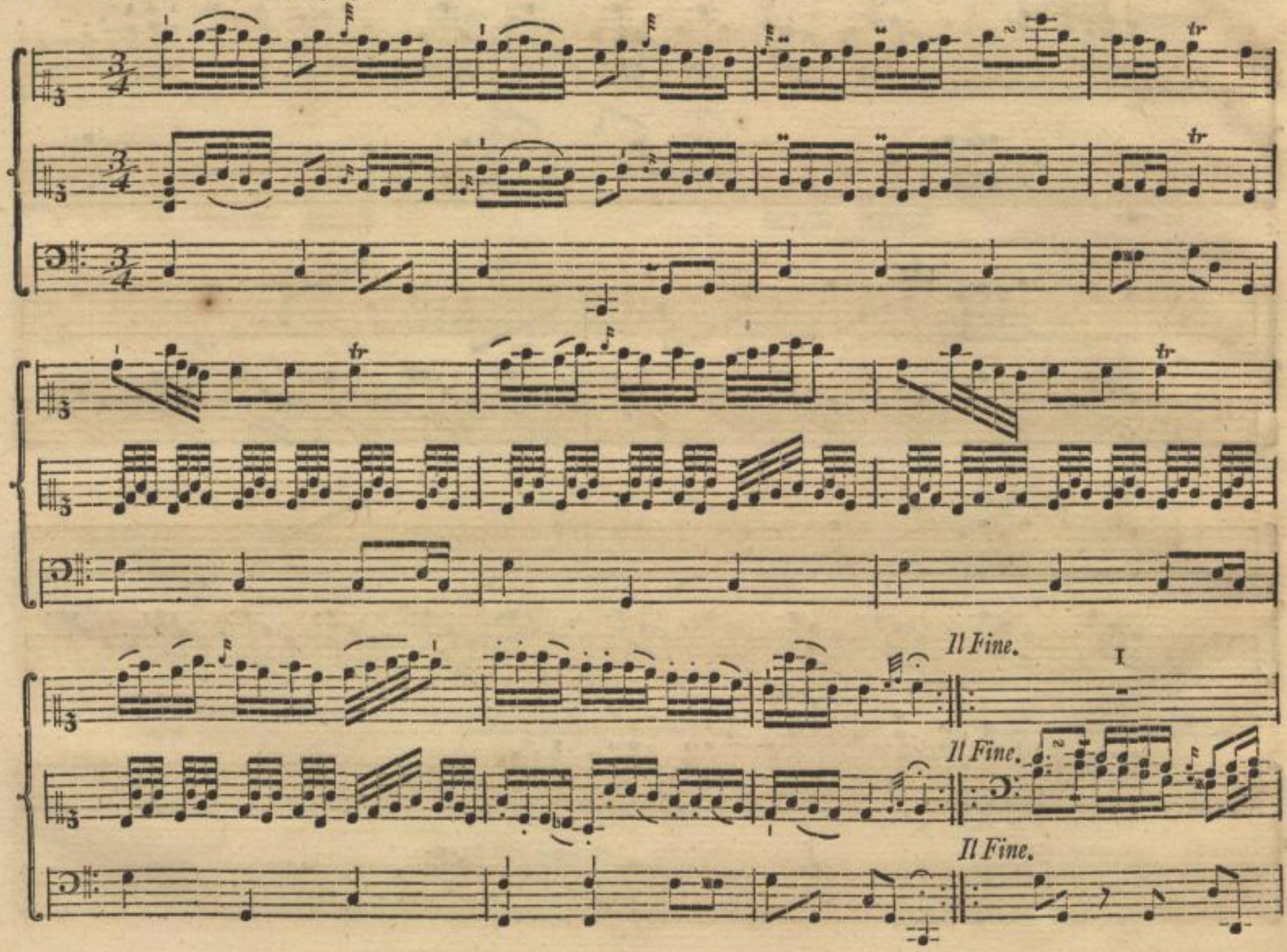
Min. Da Capo.

Polonoiſe.





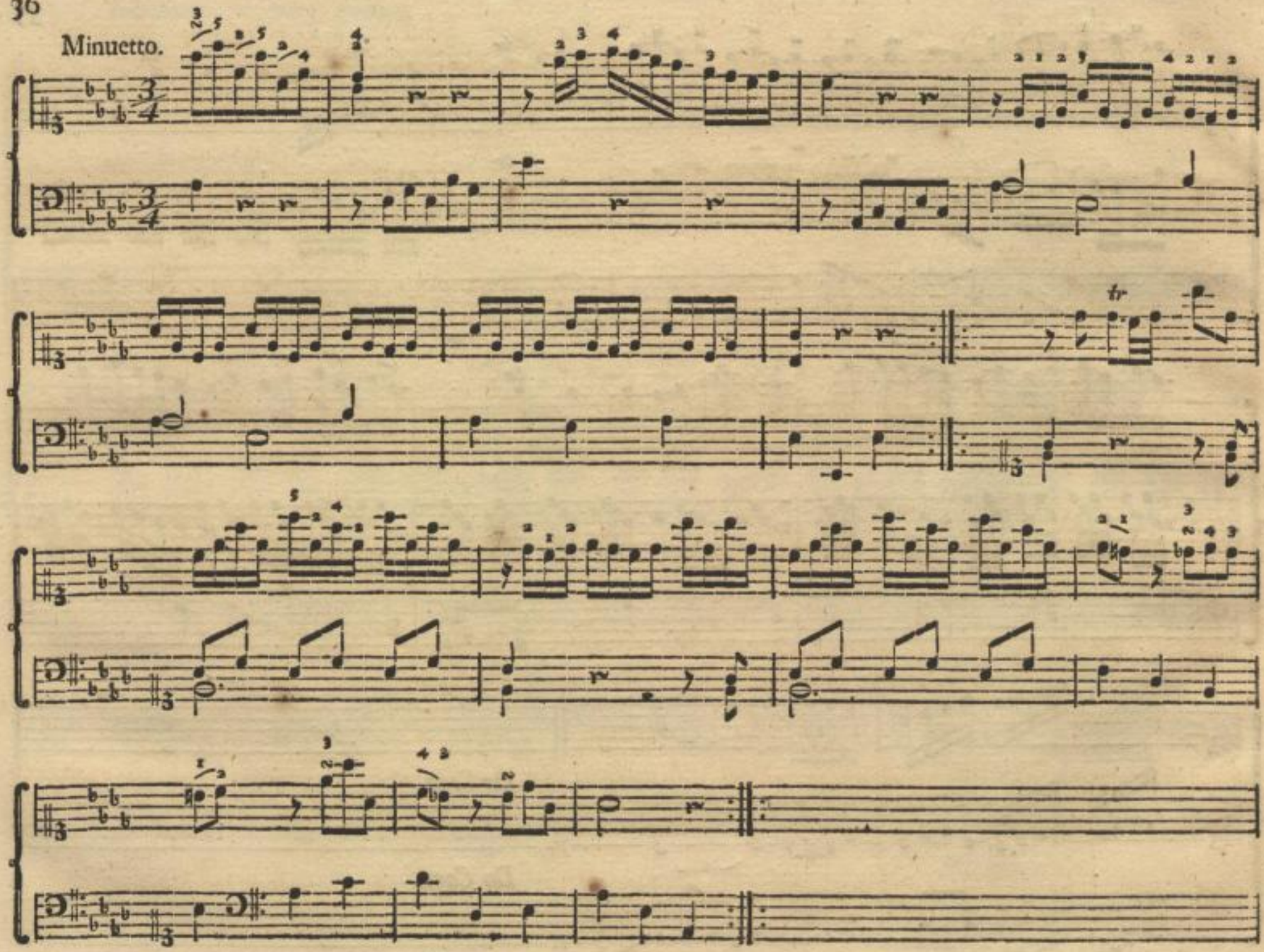
Polonoise. mit 3. Händen.



Da Capo.

Da Capo.

Minuetto.



Trio.

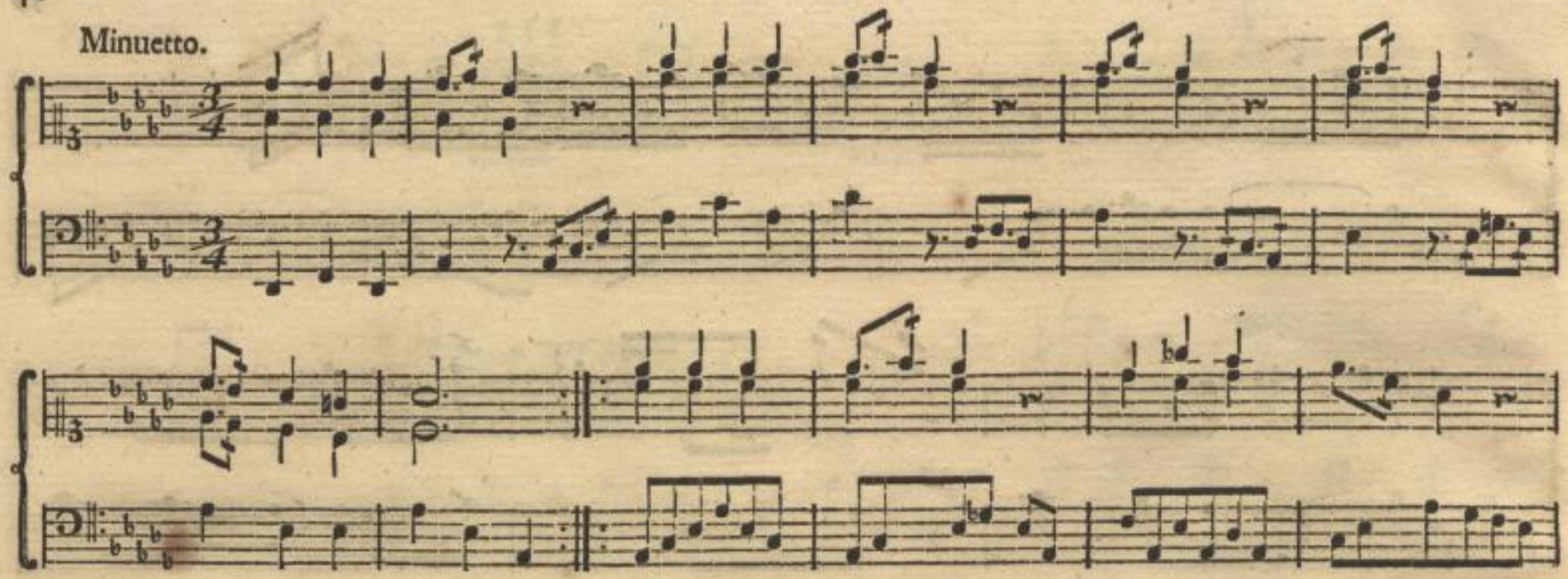
Min. Da Capo.

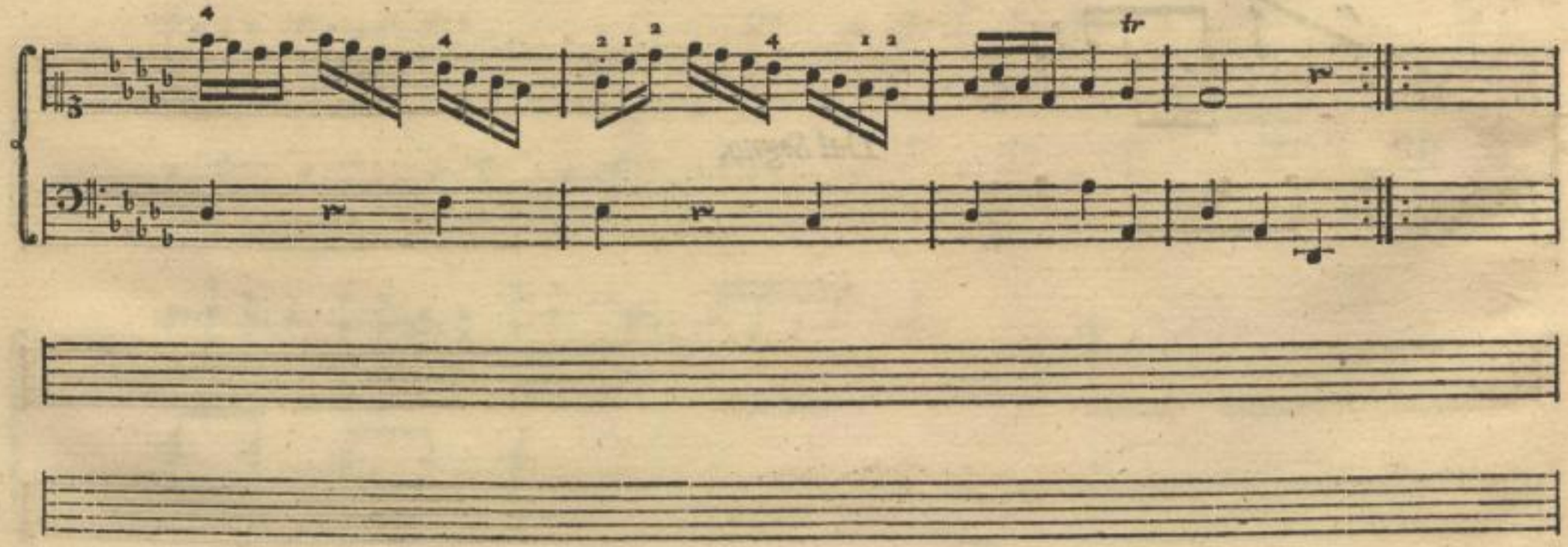
Polonoiſe.

Rechte Hand.

Dal Segno.

Minuetto.

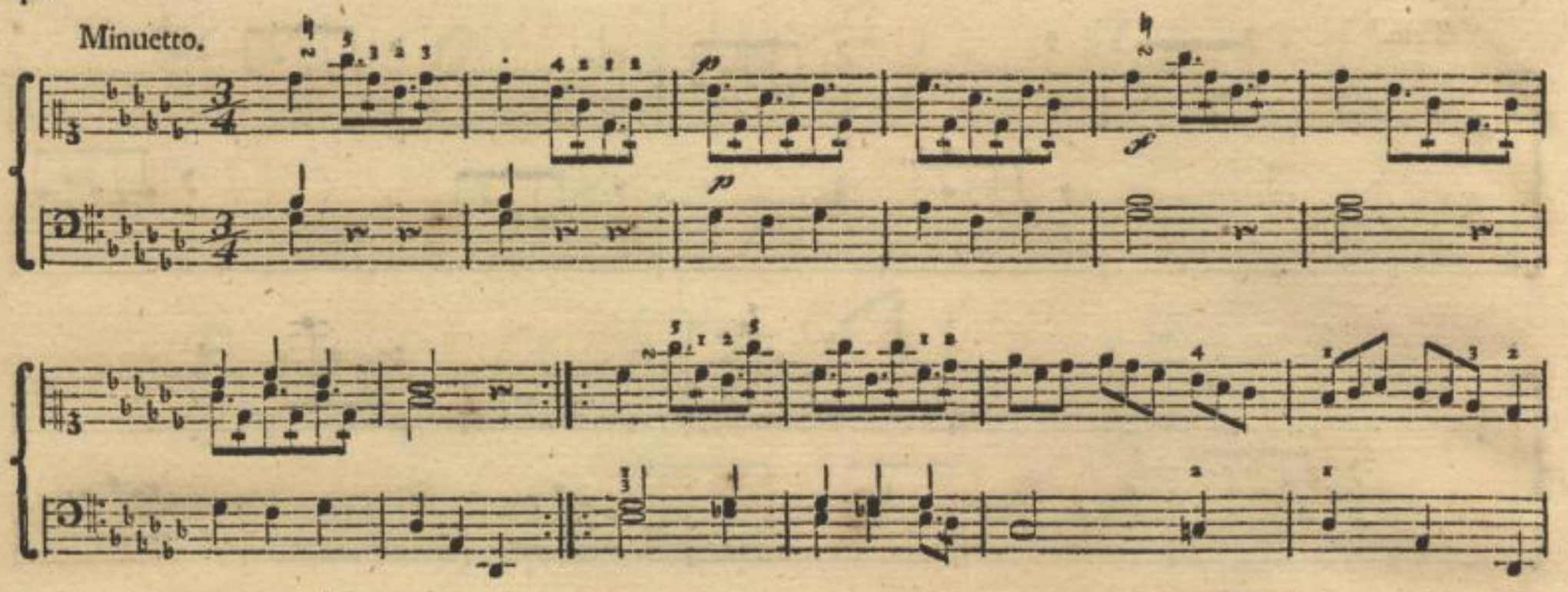




Trio.

Min. Da Capo.

Minuetto.

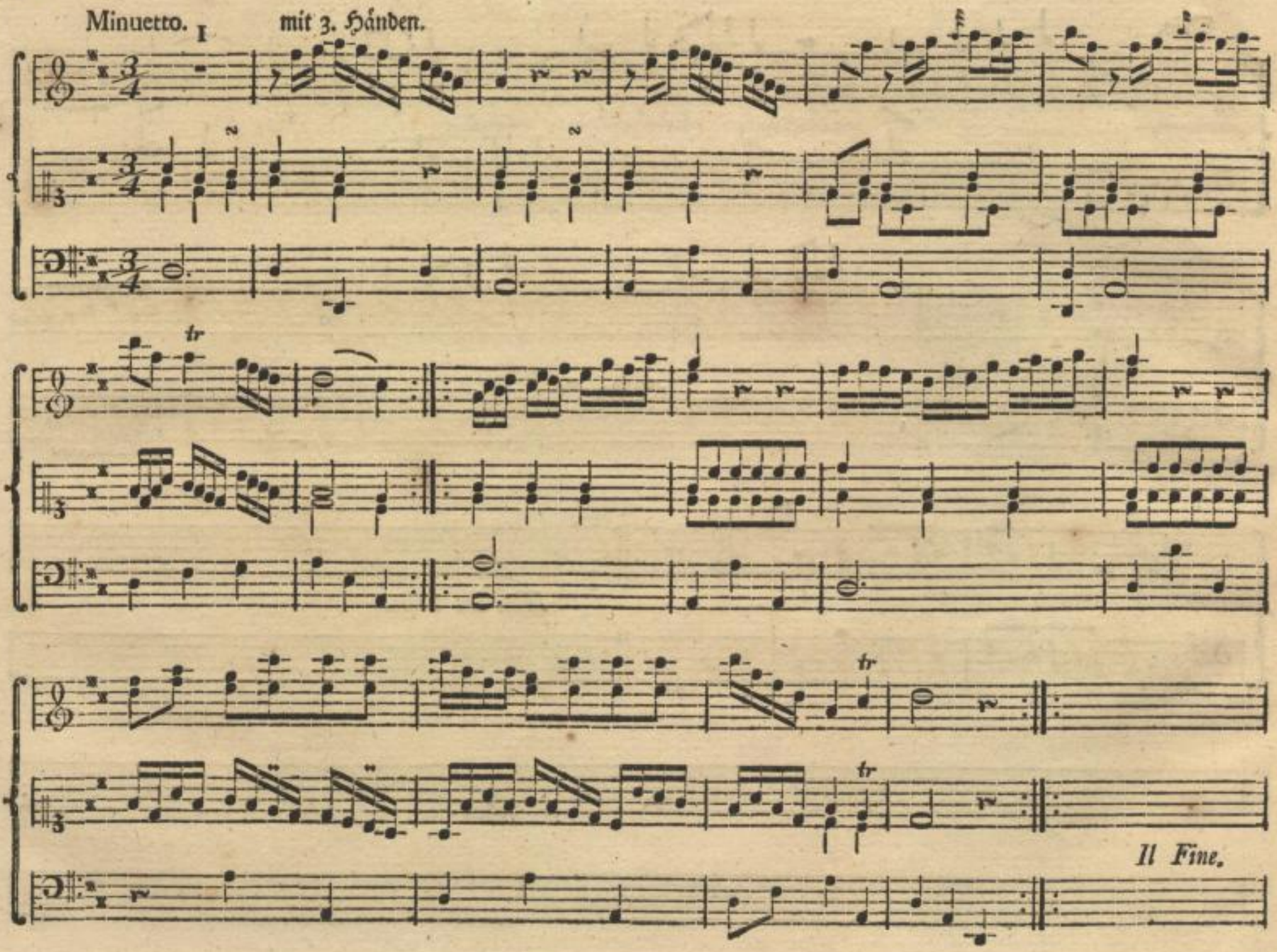


Trio.

tr

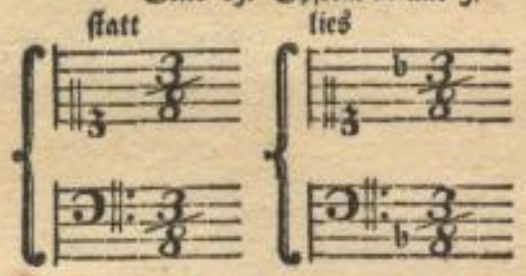
Min. Da Capo.

Minuetto. I mit 3. Händen.

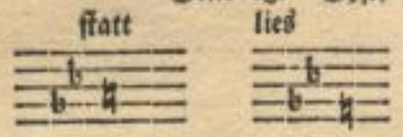


Verbesserungen.

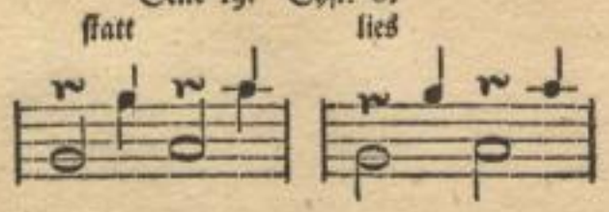
Seite 15. Syſtem 2. und 3.



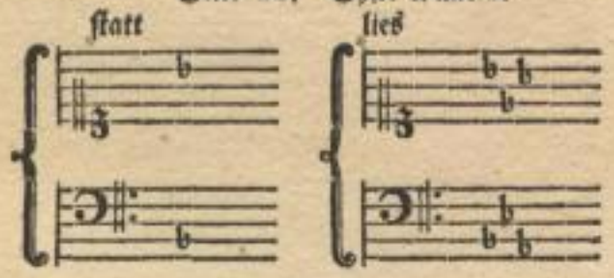
Seite 18. Syſt. 8.



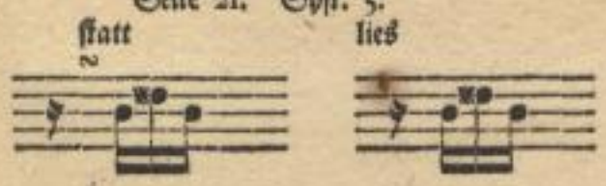
Seite 19. Syſt. 6.



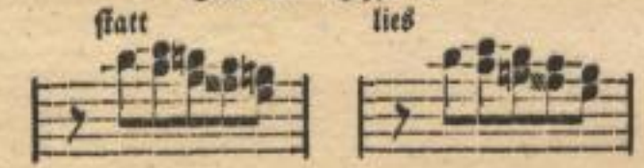
Seite 20. Syſt. 1. und 2.



Seite 21. Syſt. 5.

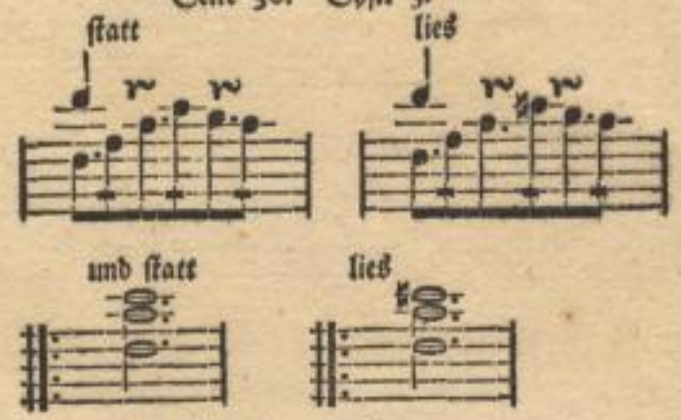


Seite 21. Syſt. 6.

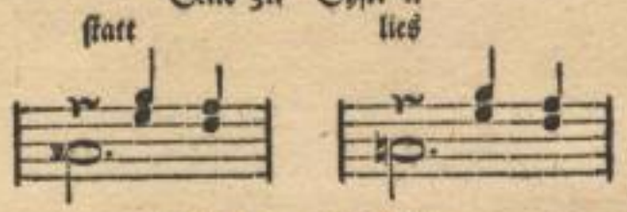


Seite 23. Syſt. 4.

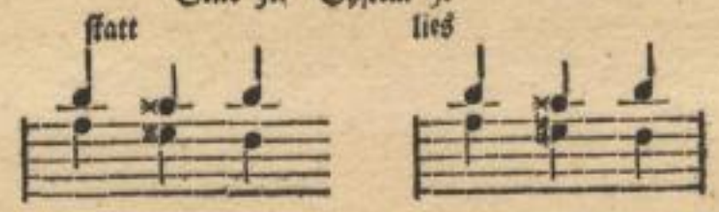
Seite 30. Syſt. 3.



Seite 31. Syſt. 1.



Seite 31. Syſtem 5.



SLUB
Wir führen Wissen.

Mus. 3533
T 1 1

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.